Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.

74. Jahrgang | Sonnabend, 5. Oktober 1935 | Nr. 229

20 Kilometer vor Adua

Der italienische Vormarsch — Schwere Kämpfe in Aussicht

Rom, 4. Oktober. Nach hier aus Erythräa vorliegenden Meldungen haben die italienischen Truppen in den frühen Morgenstunden des Donnerstag den Mareb überschritten, der vor 40 Jahren die Grenze zwischen der italienischen Kolonie Erythräa und Abessinien bildete. Eingeborene Kavallerie eröffnete den Vormarsch gefolgt von Infanterie mit Tanks und Artillerie. Zahlreiche Flugzeuge erkundeten während des Vormarsches das Gelände. In vorderster Linie bemerkte man das Geschwader des Propagandaministers unter Fliegerhauptmann Graf Ciano, in dessen Begleitung sich die beiden Söhne Mussolinis in selbstgesteuerten Maschinen befanden. Die Truppen sind am Donnerstag bis zu den Höhen von Saro Tacle, also etwa 20 Kilometer, vorgerückt; weitere

20 Kilometer trennen sie noch von Adua.

Die Straßen sollen sich in relativ gutem Zustand befinden. Die Truppen folgen meist einem gut passierbaren Maultierpfad.

In den Berichten der hiesigen Presse wird die Geschichte des Krieges mit Abessinien von 1895/96 in das Gedächtnis zurückgerufen und an die Orte gemahnt, in denen viele Italiener in blutigen Schlachten ihr Leben lassen mußten und die jetzt von italienischen Truppen neu besetzt werden sollen. Die Fehler, die damals gemacht worden seien, weil Italien zu dieser Zeit noch keine Durchschlagskraft auch für die ideenmäßige Durchsetzung seiner Lebensnotwendigkeiten besessen habe, sollen jetzt nicht wiederholt werden. So wird heute besonders gerügt, daß das damalige italienische Oberkommando nicht den Befehl gab, den Marsch bis Addis Abeba fortzusetzen, sondern den Rückzug antrat. **Man erklärt, daß die Toten der Schlachtorte von damals, von Abba Carima, von Macalle und die Märtyrer von Dancalia „jubelnd auferstehen und der von widerstehlichen Vorhut des italienischen Heeres in Ostafrika vorangehen werden".**

Vor harten Kämpfen um Adua

Der italienische Vormarsch in Abessinien.

London, 4. Oktober. Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail" meldet aus Asmara: Am Donnerstag bei Tagesanbruch gab der italienische General de Bono den Befehl zum Vormarsch. Eine Stunde später um 6.30 Uhr stiegen etwa 20 riesige Bombenflugzeuge auf, um Ansammlungen abessinischer Truppen zu überfliegen.

Man glaubt nicht, daß Adua ohne harten Kampf fallen wird.

Nach den letzten Nachrichten stehen 40 000 bis 50 000 abessinische Soldaten in der Stadt und ihrer Umgebung. 20 Kilometer von Adua befinden sich die Ruinen der Stadt Aksum mit den Gräbern der frühesten abessinischen Herrscher. Die Abessinier betrachten sie als heilig und werden sie nicht ohne schweren Kampf preisgeben. Jenseits des Mareb-Flusses gibt es keine Wege im europäischen Sinne, und

die italienischen Truppen werden 16 Kilometer lang auf Gebirgspfaden bis zu einer Höhe von 1000 Meter marschieren müssen.

Die Italiener haben zahllose Maultiere und reichliche Munition und sonstige Vorräte. Jeder Division sind große Kolonnen Gebirgskraftwagen zugeteilt.

Das provozierte Italien

Ein Aufruf de Bonos

Rom, 4. Oktober. Wie die Agentur Stefani aus Asmara meldet, hat der Oberkommandierende der italienischen Truppen in Ostafrika, General de Bono, einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, in dem er nach einem Rückblick auf die „Provokationen der Regierung von Addis Abeba, die Grenzverletzungen und Plünderungen sowie die Morde an schwachen Hirten aus Erythräa und an treuen Somalis italienischer Staatsangehörigkeit" erklärte, die italienischen Soldaten und die Schwarzhemden seien gekommen, und andere würden noch kommen, um die Bevölkerung gegen die Provokateure zu verteidigen.

General de Bono teilte weiter mit, er habe den Truppen befohlen, den Mareb zu überschreiten, um die Gebiete und Untertanen Italiens vor den Schäden des Krieges zu bewahren und um der Bevölkerung vom Tigre und anderer Gebiete, die das Eingreifen Italiens verlangt hätten, Hilfe zu bringen.

Das war kein Heldenstück!

Italienischer Heldenmut gegen Frauen und Kinder — Die Italiener behaupten, angegriffen worden zu sein

London, 4. Oktober. Der Nachrichtenteil der Londoner Morgenpresse ist völlig beherrscht von den Meldungen über den Beginn des italienisch-abessinischen Krieges und seine zahlreichen Rückwirkungen. Nachdem ursprünglich von italienischer Seite die abessinischen Darstellungen über einen Bombenangriff italienischer Flugzeuge auf Adua als unrichtig bezeichnet worden waren, besagt ein in den frühen Morgenstunden des Freitag eingetroffenes Reutertelegramm aus Rom,

es werde amtlich zugegeben, daß Adua von italienischen Flugzeugen mit Bomben belegt worden ist.

Das von dem Schwiegersohn Mussolinis, Graf Ciano, geführte Luftgeschwader ist nach dieser Darstellung bei einem Erkundungsflug über Adua von Geschützen unter Feuer genommen worden und hat „Bomben auf die Geschütze geworfen". Im übrigen liegen über diesen Vorfall in der Hauptsache Meldungen aus abessinischer Quelle vor.

Ein Reuterbericht aus Addis Abeba meldet: In Adua gab es während des Luftbombardements und auch später herzzerreißende Szenen.

Frauen und Kinder vieler Soldaten wurden getötet, während ihre Männer außerhalb der Stadt lagerten.

Die Flugzeuge flogen niedrig. **Flugzeugabwehrgeschütze traten nicht in Tätigkeit.**

Aus der Südprovinz Ogaden werden keine Kämpfe gemeldet.

Der Wettergott greift zu Sanktionen

Die italienischen Flugzeuge mußten umkehren

Paris, 4. Oktober. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas meldet, ebenso wie Reuter schon berichtet hat, aus Addis Abeba, es sei das Gerücht im Umlauf, daß

die Abessinier die Italiener in der Provinz Agame zwischen Adua und Adigrat zurückgeschlagen hätten.

Das schlechte Wetter soll die italienischen Flugzeuge behindert haben. Flugzeuge, die auf Addis Abeba steuerten, hätten deshalb umkehren müssen. Die abessinische Regierung habe an der Rundfunkstation und an den strategisch wichtigen Punkten von Addis Abeba Flugabwehr-Maschinengewehre aufstellen lassen.

Die Häuser der italienischen Staatsangehörigen würden von Truppen beschimpft. Der italienische Gesandte und der italienische Militärattaché seien bei einem Spaziergang in der Stadt von einer Bedeckung begleitet worden.

Heftige Kämpfe nördlich des Tigre

Die Italiener angeblich in die Flucht geschlagen

London, 3. Oktober. Reuter meldet aus Addis Abeba, daß am Donnerstag nachmittag nördlich des Tigre heftige Kämpfe im Gange seien. Die Abessinier behaupten, daß die Italiener den Rückzug angetreten hätten, der durch Flugzeuge gedeckt werde.

Italien widerruft deutschfeindliche Kriegslügen

Nach 20 Jahren — Italien fürchtet, daß die Pfeile den Schützen treffen

Rom, 4. Oktober. In seinem „Abgeschnittene Hände" überschriebenen heutigen Leitartikel verwahrt sich der „Messaggero" mit aller Entschiedenheit gegen die Greuelmärchen, die jetzt bereits gegen Italien durch die antiitalienische und antifaschistische Presse in Umlauf gesetzt würden und die typisch englischer Prägung seien.

In diesem Zusammenhang erinnert das Blatt an

die Greuelmärchen bei Weltkriegsbeginn,

besonders an die „abgeschnittenen Hände" belgischer Kinder, und nimmt hierbei die Kriegsgreuelpropaganda, der sich auch Italien anschloß und dort sogar zu besonderer Blüte gezüchtet worden ist, in aller Form zurück, wenn es schreibt:

„Wir kennen jetzt diese Lügenmittel, die vor 20 Jahren die ganze Welt, Italien nicht ausgeschlossen, zu täuschen suchten, die sich heute aber als das offenbart haben, was sie wirklich sind, nämlich als unwürdige Anschläge gegen die Wahrhaftigkeit. Vor 20 Jahren sprach man von den abgeschlagenen Händen der belgischen Kinder, die barbarisch von Deutschen verstümmelt worden seien. Heute spricht man von Frauen und Kindern, die von Italienern getötet würden.

Niemand hat aber während des Krieges und nachher ein einziges Opfer dieser Barbarei gefunden,

um deretwegen die Gefühle der ganzen Welt mobilisiert wurden. Heute versucht man das gleiche Spiel mit Italien beim ersten Anzeichen der Feindseligkeiten zu treiben. Es ist jedoch nicht glaubhaft, daß die Weltmeinung noch einmal auf diese Täuschungen hereinfällt."

Amerika will Frieden

Eine Rede des Präsidenten Roosevelt

San Diego (Kalifornien), 3. Oktober. Nach einer Besichtigung der hiesigen Pazifikausstellung und vor Antritt seiner Kreuzerfahrt durch den Stillen Ozean hielt Präsident Roosevelt vor etwa 60 000 Zuhörern im San-Diego-Hochschulstadion eine längere Ansprache, in der er sich mit Fragen der inneren und äußeren Politik befaßte. Der Präsident erklärte, die Vereinigten Staaten seien fest entschlossen, alle Gefahren zu vermeiden, die den Frieden Amerikas gefährden könnten, und sprach die Hoffnung aus, daß die anderen Nationen Amerikas „Politik des guten Nachbarn" befolgen würden.

Präsident Roosevelt gab zunächst einen Ueberblick über die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Wirtschaftsnot. Zur Außenpolitik übergehend, erklärte Roosevelt: Vor Jahrhunderten bezeichnete der größte Schriftsteller unserer Geschichte, James Madison, die beiden drohendsten Wolken, die über unserer menschlichen Regierung und menschlichen Gesellschaft hängen, sind „das heimische Uebel" und „die Angst vor einem ausländischen Krieg". Niemals bestand für die Amerikaner mehr Veranlassung, diesen beiden Ursachen der Sorge entgegenzutreten. Die zweite Wolke des „ausländischen Krieges" ist wirklichkeitsnäher, als die des heimischen Uebels, eine mächtige Gefahr in diesem Augenblick für die Zukunft der Zivilisation.

Es ist nicht überraschend, daß viele unserer Bürger starke Befürchtungen hegen, daß einige Nationen der Welt die Torheit von vor 20 Jahren wiederholen.

und die Zivilisation auf einen Tiefstand bringen, von dem eine völlige Wiedererholung fast unmöglich sein mag. Angesichts dieser Befürchtung kann das amerikanische Volk nur ein Interesse haben und nur eine Meinung äußern: Ungeachtet der Vorgänge auf den überseeischen Festländern werden und

müssen die Vereinigten Staaten ohne jede Verwicklung bleiben

und frei sein, wie vor langem der Vater unseres Landes inständig bat. Dieses Land erstrebt keine Eroberung, und wir haben keine imperialistischen Absichten. Von Tag zu Tag, von Jahr zu Jahr stellen wir eine vollkommene Friedensbürgschaft mit unseren Nachbarn her. Wir freuen uns besonders über das Wohlergehen, die Festigung und die Unabhängigkeit aller amerikanischen Republiken.

Wir wünschen nicht nur ernsthaft den Frieden, sondern wir sind beseelt von dem ernsten Entschluß, jene Gefahren zu vermeiden, die unseren Frieden mit der Welt gefährden.

Roosevelt schloß seine Ansprache mit folgenden Worten: Als Präsident der Vereinigten Staaten wiederhole ich mit allem Ernst, daß das amerikanische Volk und seine Regierung beabsichtigen und erwarten, mit der ganzen Welt im Friedenszustand zu verbleiben.

Eden in Paris eingetroffen

Paris, 3. Oktober. Völkerbundminister Eden ist am Donnerstag gegen 18 Uhr in Paris eingetroffen. Er hat sich sofort in die englische Botschaft begeben.

„Friedensbekenntnis"

Eine halbamtliche deutsche Stimme zu Roosevelts außenpolitischer Rede

Berlin, 3. Oktober. Die „Deutsche Diplomatisch-politische Korrespondenz", die als Sprachrohr des Auswärtigen Amtes gilt, schreibt unter der Ueberschrift „Friedensbekenntnis":

In einer wohl nach allgemeiner Ueberzeugung ernsten und gespannten Situation hat Präsident Roosevelt das Wort ergriffen, um die Gesichtspunkte deutlich zu machen, die die außenpolitische Haltung der Vereinigten Staaten und ihre Rolle im Weltgeschehen bestimmen. Amerika kann dank seiner geographischen Lage — nicht nur aus seiner, aus der Nichtzugehörigkeit zum Völkerbund resultierenden Sonderstellung heraus — den Vorgängen und Entwicklungen auf anderen Kontinenten mit größerem Abstand gegenüberstehen. Trotzdem ist die Haltung einer Macht von dem Range der Vereinigten Staaten deshalb nicht weniger bedeutsam, und gerade im Hinblick auf die gegenwärtige Situation auf dem Felde der Außenpolitik verdienen die Worte des amerikanischen Staatsoberhauptes die Beachtung, auf die sie als programmatische Aeußerungen selbst Anspruch erheben.

Wenn Präsident Roosevelt mit Nachdruck und Entschiedenheit auf den festen Entschluß der Vereinigten Staaten hinweist, alles zu vermeiden, was den Frieden Amerikas gefährden könnte, wenn er das Grundgesetz der amerikanischen Außenpolitik dahin formuliert, daß sie sich von allen das Land nicht direkt angehenden Vorgängen fernhalten und sich nicht in Verwicklungen und Konflikte hineinziehen lassen will, wenn er schließlich in der unbedingten Friedensliebe des amerikanischen Volkes ein Vorbild auch für andere Nationen sieht, so wird

damit ein Standpunkt umschrieben, der eine hohe Auffassung vom Wert des Friedens und ein ebensolches Maß von Verantwortungsbewußtsein der maßgebenden amerikanischen Staatsinstanzen erkennen läßt. Mit dieser Auffassung und mit der entschiedenen Verurteilung des Krieges durch ein Land, dem der Kelloggpakt auch heute noch kein leerer Buchstabe ist, hat das amerikanische Staatsoberhaupt die Rolle der Vereinigten Staaten als eines Friedensfaktors in eine Weise gekennzeichnet, die vom amerikanischen Volk ohne Einschränkung geteilt wird.

Aber auch außerhalb der Vereinigten Staaten wird man dieses entschiedene Friedensbekenntnis überall dort begrüßen, wo die gleiche Hochschätzung des Friedens und gedeihlicher zwischenstaatlicher Verhältnisse waltet. In Deutschland begegnet man den von Roosevelt verkündeten Grundsätzen mit Verständnis. Denn sie entsprechen dem Standpunkt, den der Führer und Reichskanzler in seinen programmatischen Erklärungen — zuletzt noch in Nürnberg — als den für die deutsche Außenpolitik maßgebenden gekennzeichnet hat. Auch Deutschland, das auch durch sein tatsächliches Verhalten die Wahrheit des obersten Grundsatzes seiner Friedenspolitik erhärtet, kann für sich in Anspruch nehmen, durch diese seine Haltung einen wertvollen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Friedens zu leisten.

„Times" sieht noch Aufgaben für den Völkerbund

Die italienische Probemobilmachung „eines besseren Zweckes würdig"

London, 3. Oktober. Ueber die italienische Probemobilmachung und Mussolinis Rede wird in der Presse sehr ausführlich berichtet.

Im konservativen „Daily Telegraph" heißt es, was Mussolinis Aeußerungen betreffe, daß das „wahre britische Volk" die Teilnahme an Sanktionen verweigern würde, so werde ihn die gestrige Abstimmung der Arbeiterpartei in Brighton etwas ernüchtern und aufklären.

Sobald der jetzt unvermeidliche Krieg beginne, werde es die klare Pflicht der britischen Regierung sein, auf eine sofortige Einberufung des Völkerbundrates und der Völkerbundversammlung und auf eine Beschleunigung des Verfahrens zu dringen.

In der „Times" wird ausgeführt, kein Engländer in verantwortlicher Stellung habe eine Kollektivaktion ins Auge gefaßt, die die Völkerbundnationen zum Kriege verpflichten würde. Es sei etwas ganz anderes, einer Nation, die die Völkerbundsatzung gebrochen habe, die Belieferung mit den Mitteln zum Kriege zu verweigern.

Nur wenn die schuldige Nation Gewalt gegen eine oder mehrere Nationen gebrauche, die in solcher Weise die Völkerbundsatzung verteidigten, würde die Frage „behindernder Gewaltsanwendung" akut werden.

Ueber die „Probemobilmachung" schreibt „Times", **man könne nur bedauern, daß so viel Energie nicht zu besseren Zwecken verwandt worden sei.** Die Rede des Duce zeige von neuem, daß sich die ganze Unternehmung auf die große Illusion gründe, es gebe eine Verschwörung anderer Mächte, die Italien keine Gerechtigkeit zuteil werden lassen wollten. **In seinem Aufruf an die Völker Frankreichs und Englands habe Mussolini wiederum eine vollständige und vielleicht absichtliche Unfähigkeit gezeigt, die Treue dieser Länder zum Völkerbund und zu Völkerbundgrundsätzen zu verstehen.**

„Times" erklärt weiter: In einer Beziehung sei die Rede des Duce wertvoll gewesen. Er habe es klar gemacht, daß nur „militärische Sühnemaßnahmen" als Kriegshandlung betrachtet werden sollen. **Diese Unterscheidung sei klug vom Standpunkt Italiens** und werde ganz Europa willkommen sein.

Das so lange und entschlossen vorbereitete Abenteuer müsse auf jeden Fall die Stabilität des europäischen Festlandes schädigen.

Eine, wenn auch nur indirekte Anerkennung dieser Wahrheit könne vielleicht so aufgefaßt werden, daß die konstruktiven Aufgaben des Völkerbundes — **Beschränkung des Gebietes der Feindseligkeiten und ihre möglichst baldige Beendigung** — nicht hoffnungslos zu sein brauchten.

Für Paris eine Rechenaufgabe

Europäische Verwicklungen oder nicht?

Paris, 3. Oktober. Die Meldungen über die Eröffnung der Feindseligkeiten in Abessinien sind in Frankreich mit Ruhe aufgenommen worden. **Da der italienisch-abessinische Streit von vornherein die französische Politik in erster Linie hinsichtlich seiner Auswirkungsmöglichkeiten auf die Lage in Europa interessiert, richtet sich das Augenmerk der politischen Kreise jetzt mehr auf Genf und London als auf den afrikanischen Kriegsschauplatz.**

Die großen Boulevard-Blätter widmen den Ereignissen an der italienisch-abessinischen Grenze breiten Raum. In den Meldungen von der Front und aus den beteiligten Hauptstädten befleißigen sich die Blätter jedoch zunächst einer bewußten Neutralität und tragen damit dem Wunsche der französischen Außenpolitik Rechnung, Frankreich aus der militärischen Auseinandersetzung in Afrika herauszuhalten.

Ein gewisser innenpolitischer Gegensatz macht sich zwischen der Einstellung der Rechten und der Linken geltend.

Die Rechte fordert nachdrücklich die Einhaltung völliger Neutralität, während die Linke zur Ergreifung von Sanktionen bereit ist. Dementsprechend sind die Sympathien für die streitenden Parteien geteilt.

Aus der Feststellung des rechtsgerichteten Abgeordneten Ferry in der „Liberté", daß die Franzosen sich nicht gegen Italien schlagen wollten, kann man schließen,

daß die Rechte bestrebt ist, einen Druck auf Laval auszuüben,

um ihn von weitgehenden Bindungen an die Politik der Sanktionen abzuhalten.

Der halbamtliche „Temps" betont beruhigend, daß nach der heutigen Lage der Dinge internationale Verwicklungen, die Europa erschüttern könnten, nicht zu befürchten seien. **Frankreich werde sich auf keinen Fall zu einer gewaltsamen Handlung gegen Italien bereitfinden.**

Ein schweres Problem für Pazifisten

Friedensappell MacDonalds

London, 4. Oktober. Der Loerdpräsident des geheimen Staatsrates Ramsay MacDonald richtete in einem Telegramm an eine amerikanische Friedensorganisation einen Aufruf an die Friednsfreunde der ganzen Welt, sich gegen einen Angriff zusammenzuscharen..

In dem Aufruf, der am Dienstag abend durch Rundfunk in den Vereinigten Staaten verbreitet worden ist, erklärt MacDonald,

es sei eine schweres Problem für die Leute, die ihr ganzes Leben lang Pazisten gewesen seien, noch an ihrem Glauben festzuhalten.

MacDonald fährt dann fort: Wenn eine Nation darauf beharrt, Angreifer zu sein, sich weigert, zu verhandeln und jede Folge herausfordert, und wenn sie ihren Willen mit militärischer Macht durchsetzt, was ich dann unsere Pflicht? Können wir Pazifisten beiseite stehen und sagen: „Weil ich nicht an Gewalt glaube, werde ich die Leute in Ruhe lassen, die ihren zerstörenden Willen gegenüber den Nationeen ausüben? Oder werden wir durch harte Tatsachen dazu genötigt, den Standpunkt anzunehmen, daß die internationale öffentliche Meinung sich vereinigen muß, um die Welt gegen einen Angreifer zu schützen, der den Friedensapparat der Welt zerschlagen will?" MacDonald erklärt erklärt schließlich: **„Wenn wir den Frieden nicht erhalten können, dann können wir auch nicht die Zivilisation aufrechterhalten."**

„Der englische Flottenverein will ein schlummerndes Volk aufwecken"

London, 3. Oktober. Der englische Flottenverein veröffentlichte Donnerstag in konservativen Blättern einen großen Aufruf, in dem er zu Geldspenden auffordert, die ihn instandsetzen sollen, „ein schlummerndes Volk aufzuwecken, damit es die Gefahr seiner Lage erkennt". In dem Aufruf heißt es u. a.: „In unserer Schlachtflotte von 15 Großkampfschiffen werden am 31. Dezember 1936 11 die Altersgrenze überschritten haben. Wenn es zum Kriege kommen sollte, so

müßten unsere Seeleute auf Schiffen kämpfen, die 20 Jahre hinter denen des Feindes zurück sind.

Zur Unterstützung unserer Schlachtschiffe und zur Verteidigung unseres Handels gibt es nur 50 Kreuzer, von denen an dem genannten Datum 14 über die Altersgrenze hinaus sein werden. Infolge unserer ungenügenden Stärke zur See können wir nicht mehr sicher sein, den Frieden aufrechtzuerhalten oder uns selbst im Kriege zu verteidigen."

Um den Ausbau der neuen Entente Cordiale

Französisches Einverständnis sicher, aber Laval möchte Italien nicht preisgeben

London, 4. Oktober. Der französische Mitarbeiter des „Daily Telegraph", Herr Pertinax-Geraud, außenpolitischer Redakteur des „Echo de Paris", meldet aus Paris: **Alle am Donnerstag abend vorliegenden Nachrichten haben darauf hingedeutet, daß das französische Kabinett auf seiner Freitagsitzung den am 24. September von der britischen Regierung geäußerten Forderungen zustimmen wird.**

Die Minister werden wahrscheinlich eine Zusicherung geben, daß die französische Kriegsflotte bereit sein würde, der britischen Flotte zu helfen, wenn sie von italienischen Schiffen angegriffen werden würde.

Dies würde der Fall sein nach einer Erklärung des Völkerbundrates, daß Italien die Völkerbundsatzung verletzt habe, wie in dem Falle, daß der Völkerbundrat noch keine Zeit gehabt hätte, einen Beschluß zu fassen.

Es wird erwartet, daß das britische Kabinett bereit sein werde zu dem Versprechen, die Völkerbundsatzung in gleicher Weise auf das Festland anzuwenden.

Ein solches Versprechen würde u. a. eine Aenderung des Locarno-Paktes oder eine neue Auslegung seiner wichtigsten Bestimmungen mit sich bringen. In dieser Frage ist das französische Kabinett einigermaßen uneinig.

Die Mehrheit der Minister unter Führung von Herriot, Flandin, Mandel und Piétri ist entschieden der Meinung, daß Frankreich in dieser kritischen Zeit mit seiner ganzen Macht fest zu England halten müsse.

Es ist aber kaum zweifelhaft, daß die Haltung der Minister Laval, Peganon und Fabry schwankend ist. Der in einem Teil der französischen Presse geführte Feldzug scheint Eindruck auf sie gemacht zu haben.

Generalstab und Admiralität sind der Meinung, daß ein moralischer Bruch mit dem Britischen Reich nicht ins Auge gefaßt werden könne.

(Diese beiden Stellen wollen die gegenwärtige günstige Gelegenheit benutzen, um die Fäden für neue Militär- und Marinekonventionen mit Großbritannien nach dem Vorkriegsmuster zu spinnen. D Red.)

Frankreichs Bedingungen

„L'Ordre" weist auf den Mobilmachungsplan hin

Paris, 4. Oktober. „Oeuvre" spricht über den Sinn der französischen Antwort auf die englische Anfrage wegen des Beistandes, den die englische Mittelmeerflotte bei Frankreich finden könnte, und sagt, daß Laval die Beistandspflicht nach Absatz III des Artikels 16 der Völkerbundsatzungen im Falle eines nicht herausgeforderten italienischen Angriffes gegen die englische Flotte bejahen würde unter zwei Bedingungen:

1. **Daß England sich verpflichte, niemals es als eine französische Herausforderung anzusehen, wenn Frankreich gewisse Verteidigungsvorkehrungen zugunsten dieses oder jenes durch die Folgen der italienisch-abessinischen Ereignisse bedrohten Staates (!) ergreife,** und
2. daß England Frankreich gegenüber die gleiche Beistandsverpflichtung bejahe, wie England sie in diesem Falle von Frankreich wünsche.

Da Frankreich in Europa mehr Verpflichtungen habe als England, würde es im Bedarfsfalle zweierlei benötigen: Eine Flotte zur Beförderung seiner Kolonialtruppen und zur Sicherung der Verbindung mit den Kolonien und ein festes finanzielles Gerüst. **Beides könnte England Frankreich zur Verfügung stellen.**

Die Zeitung „L'Ordre" hebt bei Besprechung desselben Themas hervor, daß Frankreich eine englische Gegenversicherung benötige, weil sein Mobilmachungsplan (!?) und seine östliche Verbindungslinie unter Zugrundelegung der italienischen Neutralität, wenn nicht sogar der Unterstützung der italienischen Streitkräfte, aufgebaut sei. (Das würde, da ein Mobilmachungsplan nicht von heute auf morgen aufgestellt werden kann, bedeuten, daß zwischen Frankreich und Italien schon vor dem 6. Januar 1935 eine militärische Zusammenarbeit bestanden hat. Das ist jedoch in Anbetracht der kühlen Haltung wenig wahrscheinlich, die der französische Generalstab und besonders der ehemalige Generalstabschef Weygand seinerzeit zur Verständigung eingenommen hat. D. Red.)

Der vorsichtige Laval

„Times" über die Haltung Frankreichs

London, 3. Oktober. In einem Bericht des Pariser „Times"-Vertreters über die Frage der französisch-britischen Zusammenarbeit heißt es, in gut unterrichteten Kreisen erwarte man eine günstige Antwort auf die britische Anfrage wegen etwaiger Unterstützung im Mittelmeer, aber es sei

mit keiner Aenderung der vorsichtigen Haltung Lavals und seiner Kollegen zu rechnen.

Die Hauptsorge des französischen Ministerpräsidenten sei nach wie vor, mit jedem Mittel, das sich mit der Treue zum Völkerbundvertrag vereinbaren lasse, die Gefahr einer Ausdehnung des italienisch-abessinischen Streites zu verhindern. Es sei ein offenes Geheimnis, daß es

innerhalb des Kabinetts einige Meinungsverschiedenheiten

darüber gebe, wie weit die Vorsicht getrieben werden könne, ohne der Treue zuwider zu handeln. Gegenwärtig könne gesagt werden, daß Laval keineswegs die feste Unterstützung des ganzen Landes habe. Viele Leute, die seine Völkerbunderklärung billigten, verurteilter seine innere Politik und umgekehrt.

Frankreich wird gegen Italien mitmachen

Die voraussichtliche Antwort an England

Paris, 3. Oktober. In französischen politischen Kreisen beschäftigt man sich eingehend mit der Antwort, die die französische Regierung im Ministerrat am Freitag auf die englische Anfrage wegen der Haltung Frankreichs im Mittelmeer erteilen muß.

Man glaubt allgemein, daß diese Antwort sich von nachstehenden Erwägungen leiten lasse: Falls Italien nach Anwendung von gemeinsamen Sanktionen eine Kriegshandlung gegen England begehe, so wäre der Tatbestand des Absatzes III des Artikels 16 der Völkerbundsatzungen gegeben, und Frankreich würde seine Verpflichtung bejahen, und sein etwaiges Eingreifen scheine automatisch erfolgen zu müssen. Die englische Anfrage fasse aber auch den Fall ins Auge, daß die Sanktionen zwar bevorstünden, aber, da der erwartete Generalstreich noch nicht begangen sei, noch nicht beschlossen seien. Ein Staat, der an der gemeinsamen Aktion teilzunehmen hätte, würde nun in diesem Sinne gewisse Vorbereitungen treffen, und der Staat, der bereit sei, den Angriff zu unternehmen, sehe diese Vorbereitungen als Herausforderung an und begehe darauf seinerseits eine Kriegshandlung.

In der allgemeinen Fassung, in der diese englische Anfrage gehalten sei, scheine Frankreich auch hier den Tatbestand des Absatzes III des Artikels 16 der Völkerbundsatzungen zu bejahen, falls die Vorkehrungen, die der schließlich angegriffene Staat ergreife, gemeinsam verabredete Maßnahmen beträfen. So würde beispielsweise Frankreich an die Seite Englands treten müssen, wenn dieses gegenwärtig gewisse finanzielle und wirtschaftliche, die Sanktionen vorbereitende Maßnahmen ergriffe, die einen Angriff seitens Italiens hervorrufen würden.

Neuer Prozeß Rauschning gegen Zarske

PAT. meldet, daß der frühere Danziger Senatspräsident Dr. Rauschning eine gerichtliche Beleidigungsklage gegen den Chefredakteur des Danziger nationalsozialistischen Organs, des „Danziger Vorpostens", Zarske, angestrengt hat. Zarske, der bekanntlich zu drei Monaten Gefängnis in erster Instanz wegen Pressebeleidigung und in zweiter Instanz zu einer Geldstrafe verurteilt wurde, hat im Zusammenhang mit dieser Verurteilung neue Aeußerungen gegen den früheren Senatspräsidenten getan, in denen Dr. Rauschning eine Beleidigung erblickt.

Hanns Johst Präsident der Reichsschrifttumskammer

Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, hat den Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, Dr. Blunck, mit der Wahrnehmung der Auslandsbeziehungen der Kammer beauftragt und ihn zugleich ehrenhalber zum Altpräsidenten der Kammer ernannt. Dr. Goebbels hat Staatsrat Hanns Johst, der dem Präsidialrat der Kammer seit ihrer Gründung angehört, zum Präsidenten der Reichsschrifttumskammer ernannt. Altpräsident Blunck wird auch weiterhin dem Präsidialrat der Reichsschrifttumskammer angehören.

Deutsch-österreichische Entspannung

Oder sogar Annäherung?

Einige Blätter der polnischen Presse, wie der „Ilustr. Kurjer Codz." und der an sich sehr seriöse „Kurjer Warszawski", brachten sensationelle Nachrichten über angebliche Verhandlungen zwischen Oesterreich und Deutschland. Der deutsche Gesandte in Wien, Minister v. Papen, soll, wie Gerüchte aus angeblich tschechischen und englischen Quellen besagen, der österreichischen Regierung in Wien den Vorschlag eines Vertrages gemacht haben, in dem sich Deutschland zur formellen Anerkennung der Unabhängigkeit Oesterreichs bereit erklären und als Zugeständnis dafür die Teilnahme der österreichischen Nationalsozialistischen Partei an der Regierung verlangen wolle.

Der „J. K. C." berichtet von einem beabsichtigten Vertrag, der die Nichteinmischung in die gegenseitigen inneren Angelegenheiten der Länder und die Rückkehr zu einem modus vivendi auch auf anderen Gebieten zum Inhalt haben soll. Er spricht sogar von einem Nichtangriffspakt. Vor allem soll an einem Ausbau der kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich in Wien gearbeitet werden. Im Zusammenhang damit soll Schuschnigg den bekannten österreichischen Historiker, den Universitätsprofessor Srbik, der kürzlich einen Ruf nach Berlin angenommen hat, als Vertreter des österreichischen nationalen Lagers in sein Kabinett berufen haben.

Der „Kurjer Warszawski" bringt den Besuch des ungarischen Ministers Gömbös bei Hitler in Zusammenhang mit diesen Gerüchten. Die Verständigung mit Oesterreich soll das Hauptthema der Beratungen in Berlin gebildet haben. Hitler habe in der Furcht, Frankreich könne im Zusammenhang mit dem letzten Notenwechsel zwischen Paris und London in der Frage der Sanktionen gegen Italien England zu einer ausdrücklichen Garantie der Unabhängigkeit und Unversehrtheit Oesterreichs zwingen, eine größere Nachgiebigkeit als bisher an den Tag gelegt. Der „Kurjer Warszawski" bringt auch gewisse Verhandlungen und Konferenzen in Genf über die Frage der Kleinen Entente mit dieser Frage in Zusammenhang. In ungarischen politischen Kreisen fürchte man, daß Oesterreich sich auf die Seite Frankreichs und der Kleinen Entente schlagen und die Pläne einer deutsch-österreichisch-ungarischen Verständigung durchkreuzen könne.

Dies alles sind gewiß nur Gerüchte, und das „Wiener Korrespondenzbüro" hat auch ein Communiqué herausgegeben, das besagt: In gemäßigten Kreisen erklärt man, daß die in einer Reihe ausländischer Zeitungen umlaufenden Gerüchte von angeblichen österreichisch-deutschen Verhandlungen sowie über die Möglichkeiten eines angeblichen Regierungswechsels jeglicher Grundlage entbehren.

Dies Dementi besagt nicht viel, denn niemand weiß, wer die „gemäßigten Kreise" sind, und die dehnbare Form des Dementis zeigt, daß man in Wien amtlich nicht dementieren möchte. Auf der anderen Seite scheinen uns vor allem die Meldungen des „J. K. C." stark übertrieben, der es ja immer liebt, den Mund sehr voll zu nehmen. Immerhin macht sich doch bereits eine Entspannung in den österreichisch-deutschen Beziehungen bemerkbar, und es kann als ein Erfolg Minister Papens in Wien bezeichnet werden, wenn ihm vor nicht allzu langer Zeit die deutsch-österreichische Presseverständigung gelungen ist. Die Auswirkungen zeigen sich höchst wohltuend darin, daß die noch vor kurzem tagesüblichen und bedauerlichen gegenseitigen Angriffe und Anschuldigungen in der Presse der beiden durch Blut und Kultur denkbar engstens verbundenen Länder seit einiger Zeit so gut wie ganz fehlen.

Die Italiener marschieren auf Adua

Der Vormarsch hat Donnerstag früh begonnen

London, 3. Oktober. Der bei den italienischen Streitkräften in Erythräa befindliche Sonderberichterstatter der „Britisch United Preß“ berichtet am Donnerstag mittag, daß

der italienische Vormarsch im abessinischen Gebiet heute begonnen

hat. **Die Italiener hätten an verschiedenen, weit auseinandergelegenen Stellen die Grenze überschritten und strebten konzentrisch auf Adua zu.** Um 6.30 Uhr morgens hätten mehrere Geschwader Bombenflugzeuge, Kampfflugzeuge und Aufklärungsflugzeuge die Grenze überquert mit Auda, Adigrat und anderen Orten als Ziel.

An dem Vormarsch auf Adua nehmen große italienische Truppenkolonnen teil.

Unter den Flugzeugführern, die die Grenze überflogen, befinden sich dem Berichterstatter zufolge auch die beiden Söhne Mussolinis. Das berühmte Geschwader „Desperate“ wird von dem Schwiegersohn Mussolinis, Grafen Ciano, geführt.

Von einem Flugzeughafen allein starteten 15 große Caproni-Bombenflugzeuge.

Die ersten Truppen überschritten kurz nach Anbruch der Morgendämmerung den Fluß Mareb. Ihnen voraus gingen mit Maschinengewehren ausgerüstete Aufklärungstruppen. Der italienische Oberbefehlshaber General de Bono hat sein Hauptquartier in die Nähe der Grenze verlegt.

Dem „Star“ zufolge herrscht in der Hauptstadt von Erythära, Asmara, und im italienischen Hauptquartier lebhafteste Tätigkeit. Die Glocken sämtlicher Kirchen läuten, und Tausende von Menschen beleben die Straßen.

Und Rom „weiß von nichts“

Man „weiß“ einfach nichts vom Beginn der Feindseligkeiten

Rom, 3. Oktober. In politischen Kreisen wird heute abend zu den alarmierenden Nachrichten aus Genf und Abessinien, die die Einzelheiten über den Beginn der Feindseligkeiten, über angebliche Bombardierungen und kriegerische Zusammenstöße bringen, erklärt, daß diese phantastischen Gerüchte in keiner Weise von italienischer Seite bestätigt werden könnten.

Es handle sich um die „üblichen Alarmnachrichten“,

die man bei solchen Gelegenheiten zu verbreiten pflege, die jedoch in Wirklichkeit jeder Grundlage entbehrten.

Außer dem am Donnerstag mittag bekanntgewordenen Mobilmachungs-Communiqué sind in Rom keinerlei weitere Nachrichten über den Fortgang des italienischen Vormarsches bekannt geworden.

Die italienische Presse gab heute nachmittag eine Reihe der als unrichtig bezeichneten Nachrichten über den Beginn der Feindseligkeiten wieder.

1700 Tote und Verwundete in Adua?

London, 3. Oktober. **Wie die Nachrichten-Agentur „Central News“ aus Addis Abeba meldet, beträgt die Zahl der Toten und Verwundeten in Adua nach amtlichen Angaben 1700.**

78 Bombenabwürfe

Neues Protesttelegramm an den Völkerbund

Genf, 3. Oktober. Der abessinische Außenminister hat dem Generalsekretär des Völkerbundes folgendes neue Telegramm zugeschickt: „Vier italienische Militärflugzeuge bombardierten heute morgen die offene Stadt Adua. Die ersten Bomben wurden auf das Spital geworfen, das das Zeichen des Roten Kreuzes trägt. Eine zweite Bombardierung **durch zwei Flugzeuge hat um 10 Uhr stattgefunden. Bis jetzt sind 78 abgeworfene Bomben gezählt worden.**“

Keine italienischen Bomben auf Zivilbevölkerung?

Eine Anweisung Mussolinis — Und Adua?

London, 3. Oktober. Ein Mitglied der italienischen Botschaft versicherte am Donnerstag nachmittag im Zusammenhang mit den Berichten über die Bombardierung Aduas einem englischen Pressevertreter, daß Mussolini die italienischen Truppen ausdrücklich angewiesen habe, unter keinen Umständen Orte mit Zivilbevölkerung zu bombardieren.

Flugabwehrgeschütze in Addis Abeba aufgestellt

Addis Abeba, 3. Oktober. Auf dem Ras-Makonnenplatz im Inneren der Hauptstadt sind zwei Flugabwehrgeschütze aufgestellt worden. Vier weitere Flugabwehrgeschütze wurden an der Bahnstation und auf anderen Plätzen postiert. Das Betreten der Bahnstation ist zur Zeit verboten, da das Eintreffen von Gebirgsartillerie erwartet wird. Aus Amerika sollen in kürzester Zeit 80 Maschinengewehre in Berbera eintreffen.

Neutrale Beobachter sind nun zwecklos

Die Sitzung des Dreizehnerausschusses — Der Bericht an den Rat

Genf, 3. Oktober. Der Dreizehnerausschuß des Völkerbundrates hielt Donnerstag nachmittag eine Sitzung ab, die über zweieinhalb Stunden dauerte. Er hat sich offiziell nur mit der Ausarbeitung des Berichtes an den Rat beschäftigt. Der historische Teil wurde bereits gebilligt, und für die Darstellung des Sachverhaltes — die „Umstände des Konfliktes“ im Sinne der Völkerbundsatzung — wurde ein Redaktionsausschuß eingesetzt. Bezüglich des dritten und wichtigsten Teiles des vorzulegenden Berichtes, der Empfehlungen, soll die nächste Sitzung des Rates abgewartet werden. Der Rat soll darüber entscheiden, ob angesichts der neuen Lage Anlaß zu Empfehlungen der ursprünglich beabsichtigten Art bestehe. **Auf Grund der heutigen Telegramme des Negus und der italienischen Regierung wurde ferner beschlossen, von der Entsendung neutraler Beobachter abzusehen, da sich der Ausschuß von ihrer Tätigkeit in diesem Stadium nichts mehr verspricht.**

Keine italienischen Angriffsabsichten in Europa

„Streng defensives“ Verhalten im Mittelmeer

Paris, 3. Oktober. Ueber die Unterredung, die Ministerpräsident Laval am Mittwoch nachmittag mit dem italienischen Botschafter Cerutti hatte, sind Einzelheiten nicht bekannt geworden. Dagegen soll Cerutti in der Unterredung, die er am Dienstag mit dem französischen Ministerpräsidenten hatte, erneut versichert haben,

die italienische Regierung denke keinesfalls daran, Offensivschritte in Europa zu unternehmen.

Im Mittelmeer gedenke sie sich streng defensiv zu verhalten, und sie werde nichts unternehmen, wenn die etwa gegen Italien ergriffenen Sanktionen sich auf das wirtschaftliche und finanzielle Gebiet beschränken.

Die Staffelskala für Sanktionen

Englisch-französische Verabredungen — England beteiligt sich nur an „Sammel-Sanktionen“

In Paris verlautet, daß die englische und die französische Völkerbundabordnung sich in Genf bereits über

die Sanktionen und ihre „Staffelung“

ins Benehmen gesetzt hätten. Sie könnten beispielweise in Form von Kreditverweigerungen beginnen, dann könnte das Verbot der Rohstofflieferungen folgen. Mussolini dürfte von dem ins Auge gefaßten Mechanismus unterrichtet worden sein. **Die englische Regierung habe wissen lassen, sie würde gegen Italien keine anderen Sühnemaßnahmen ergreifen als kollektive.**

Frankreich will in London ein Bündnis einhandeln

„Petit Parisien“ über die französischen Verhandlungsziele

Paris, 3. Oktober. „Petit Parisien“, der Laval nahesteht, beschäftigt sich mit den Zielen, die Frankreich bei seinen Verhandlungen mit England verfolge. Das Blatt erklärt, Frankreich wolle die Vorbereitung von Sanktionen verallgemeinern und sie nicht nur auf den England interessierenden Fall einer Angriffshandlung im Mittelmeer eingeschränkt wissen. Es wolle sie vielmehr zu einem

französisch-englischen „Defensivbündnis“ zur Aufrechterhaltung des Friedens in Europa

und zur **Verstärkung der allgemeinen Locarnogarantie** ausbauen.

„Sogar Krieg im Mittelmeer ...“

„Laboro Fascista“ fürchtet sich vor nichts — „Tribuna“ beweint Frankreichs „schwärzesten Undank“

Rom, 3. Oktober. Die Mobilmachungsmitteilung, die den Vormarsch der italienischen Truppen in Ostafrika bekanntgibt, wird bisher von den Blättern ohne eigene Stellungnahme gelassen. Dafür werden, während

amtlich der Beginn der Feindseligkeiten noch bestritten

wird, in der Nachmittagspresse amerikanische Blättermeldungen über im Gang befindliche Kämpfe veröffentlicht. Breiten Raum gibt man Londoner Nachrichten, in denen es heißt, daß die letzte Entwicklung der Ereignisse

in Londoner Regierungskreisen Bestürzung

hervorgerufen habe. Dabei wird besonders verzeichnet, daß sich der König von England persönlich für eine Vermeidung von Zwischenfällen, die einen direkten englisch-italienischen Bruch heraufbeschwören könnten, eingesetzt habe. König Georg V. werde keineswegs den regelmäßigen Briefwechsel mit dem König von Italien aufgeben. Er werde die Bande freundschaftlicher und verwandtschaftlicher Beziehungen dazu benutzen, einen Streitfall zwischen beiden Ländern möglichst zu vermeiden.

Die Presse bringt eingehende Rückschauen auf den Generalappell vom Mittwoch und seinen Eindruck in der Welt. Die Worte Mussolinis werden erneut unterstrichen. So schreibt „Giornale d'Italia“, Paris und London müßten wissen, daß Italien auf dem allein übriggebliebenen barbarischen Gebiet Afrikas das suche, was sie selbst in den anderen Teilen der Welt gefunden hätten.

„Laboro Fascista“ erhebt erneut heftige Vorwürfe gegen England.

Die „mittelalterliche Barbarei“ Abessiniens habe einen unerwarteten Verbündeten in dem zivilisierten England gefunden,

das seinen imperialistischen Egoismus mit Wahlsorgen verbinde und all dies hinter der Maske eines Völkerbundpietismus verberge, wobei es sogar versuche, auch Frankreich in das Spiel hineinzuziehen. **Zu jedem Opfer bereit, habe das italienische Volk mit dem Generalappell vom Mittwoch versichert, daß es auch der furchtbarsten aller Prüfungen standhalten werde, einem Krieg im Mittelmeer, wenn es für seine Würde und seine Zukunft notwendig sein sollte.**

Die „Tribuna“ spricht von dem gestrigen Tag als von einer Volksabstimmung und legt entscheidendes Gewicht auf die beschwörenden Worte Mussolinis zur Frage der Sanktionen.

Es sei nicht möglich, daß das hochherzige französische Volk zu Sanktionen gegen Italien greife und damit die schwärzeste Undankbarkeit zeige, die die Geschichte kenne.

Das Blatt wendet sich dann dagegen, daß England Gefahren heraufbeschwören wolle, die Europa und die Welt in eine der größten Katastrophen stürzen müßten.

Amtliche italienische Mobilmachungserklärung

Verkündung des Ausbruchs der Feindseligkeiten

Rom, 3. Oktober. In den heutigen Mittagsstunden wird die 10. Mobilmachungsmitteilung der italienischen Regierung bekannt, die den

tatsächlichen Ausbruch der Feindseligkeiten

in Ostafrika ankündigt. Die Verlautbarung hat folgenden Wortlaut:

„Unter dem Druck des kriegerischen Angriffsgeistes in Abessinien, der von den Führern und den Völkerhorden verstärkt wird, die schon seit längerer Zeit mit Bestimmtheit den Krieg gegen Italien verlangen und ihn jüngst vorbereitet haben, bildet die allgemeine Mobilmachung in Abessinien eine direkte und unmittelbare Bedrohung für die Truppen in unseren beiden Kolonien. Diese Bedrohung wird erhöht durch die Tatsache, daß die Bildung einer neutralen Zone nach angeblichen Behauptungen aus Addis Abeba in Wirklichkeit nur eine strategische Maßnahme darstellt, die darauf hinausläuft, die abessinischen Truppen besser zu Angriffszwecken vorzubereiten.

Die fortdauernde und blutige Angriffslust, die Italien seit 40 Jahren ertragen mußte, nimmt immer größere Ausmaße und eine größere Tragweite an

und offenbart die schweren und unmittelbar bevorstehenden Gefahren, auf die unverzüglich zu reagieren die elementarsten Grundsätze der Sicherheit erheischen. Die oberste Heeresleitung von Erythräa hat daher Befehl erhalten, sich dementsprechend zu verhalten. Die italienischen Truppen sind demzufolge im Begriff, einige vorgerückte Stellungen jenseits unserer bisherigen Linie einzunehmen.“

Die Stellung des Polentums in Deutschland

Debatten über das Reichsbürgergesetz

Schon seit einiger Zeit beschäftigen sich die Kreise der polnischen Minderheit in Deutschland und auch die polnische Presse in Polen mit der Frage der staatsbürgerlichen Stellung der polnischen Minderheiten in Deutschland. Der Erlaß der Reichsbürgergesetze auf dem Reichsparteitag in Nürnberg hat in den polnischen Winderheitskreisen in Deutschland große Erregung hervorgerufen. Es taucht die Frage auf, ob den Polen in Deutschland der Reichsbürgerbrief ohne weiteres zustehe, da er im Gesetz ja auch den deutschen Staatsbürgern artverwandten Blutes gegeben werden soll. Andererseits liegt aber auch auf der Hand, daß nach dem Wortlaut der Gesetze der Reichsbürgerbrief nur denen zusteht, die alle Pflichten eines deutschen Nationalsozialisten erfüllen, was für die Polen in Deutschland bedeuten würde, daß sie zum Wehrdienst und zum Arbeitsdienst herangezogen würden. Die polnische Minderheit in Deutschland wünscht aber keineswegs, wenigstens nach Presseansichten zu urteilen, daß die junge polnische Generation in Deutschland im nationalsozialistischen Geiste erzogen wird. Sie wünscht eine Erziehung der Jugend nicht im nationalsozialistischen Arbeitslager, sondern in eigenen polnischen Jugendorganisationen, wo sie ihren Charakter und ihre positive Einstellung zum Deutschen Reich beweisen könnte, ohne in ihren nationalen Gefühlen beeinträchtigt zu werden, wie die Polen das bei einer Erziehung im deutschen Wehrdienst und Arbeitslager zu fürchten scheinen.

Ueber die Stellung der polnischen Minderheiten im deutschen Reiche herrscht noch keineswegs völlige Klarheit. Der Verband der Polen in Deutschland hat beim Reichsinnenministerium angefragt, ob das Gesetz über die Arbeitsdienstpflicht vom 26. Juni 1935 auch für die polnische nationale Minderheit in den Grenzen des Deutschen Reiches zu gelten habe, und hat darauf am 26. September vom Reichsinnenministerium eine vom Staatssekretär Pfundtner unterzeichnete Antwort erhalten, daß dieses Gesetz sich auf alle Zugehörigen des deutschen Reiches erstrecke.

Die „Gazeta Polska“ schreibt, die Anfrage sei durchaus logisch und notwendig gewesen; denn der deutsche Arbeitsdienst setze sich die Erziehung der deutschen Jugend im nationalsozialistischen Geiste zum Ziel. Das Blatt glaubt sogar in der Einstellung der deutschen Regierung zu den polnischen Minderheiten in Deutschland einen Gegensatz zwischen der nationalsozialistischen Theorie und der praktischen Minderheitenpolitik des Dritten Reiches feststellen zu können. Einen solchen Gegensatz sieht das Blatt z. B. darin, daß ein Beschluß des Reichsinnenministeriums vom 13. März 1935 die Geltung der Reichserbhofgesetze auch auf die polnische Minderheit im Reich ausgedehnt hat, obwohl doch dieses Gesetz den Zweck habe, das Bauerntum als Quelle deutschen Blutes rein zu erhalten.

Das Blatt glaubt offenbar, daß sich der nationalsozialistische Grundsatz der unbedingten Achtung fremder Nationalität, fremden Volkstums und fremder Rasse nicht mit der Einbeziehung der fremden Volksbestandteile des Staates in die nationalsozialistische Staatserziehung in Einklang bringen lasse. Gewiß ist der Nationalsozialismus in erster Linie eine deutsche Angelegenheit, der jede Assimilationstendenzen gegenüber fremdem Volkstum ablehnen muß, weil er die Volkszugehörigkeit in erster Linie als ein Rasseproblem auffaßt und sich die Reinhaltung deutscher Eigenart zum Ziel gesetzt hat, aber er will auch zugleich eine Weltanschauung auf den Grundlagen des Blutes und der Rasse sein, und Anhänger einer solchen Weltanschauung müßte, im Großen gesehen, jeder sein können, der diese Gedanken bejaht und selbst sein eignes Volkstum und seine Nationalität hochhält, indem er die Verschiedenheit des anderen Volkes anerkennt und achtet.

Der Dienst im Arbeitslager z. B. soll das Ergebnis der Volksgemeinschaft nicht so sehr im politischen wie im sozialen Sinne vermitteln und eine Schule für den Charakter der Jugend sein. Hier gerade steht also die allgemein menschliche Erziehung gegenüber der rein politischen sehr im Vordergrund.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

O.-G. Pudewitz 5. Oktober, ½7 Uhr: Kam.-Ab.
O.-G. Popowo-tomk. 5. Okt., 7 Uhr: Mitgl.-Vers.
O.-G. Klecko 6. Oktober: Mitgl.-Versamml.
Schmiegel 6. Oktober bei Bergmann.

Erntefeste

Ortsgruppen:

- Rogasen und Ritschenwalde 5. Oktober, 4 Uhr. (Zentralhotel Rogasen).
- Schroda, Dominowo, Santomischel, Nekla und Pontkau 6. Oktober, 3 Uhr.
- Neustadt 6. Oktober, 3 Uhr.
- Honig 6. Oktober, 2 Uhr.
- Grandorf 6. Oktober, 2 Uhr.
- Pinne 6. Oktober, 6 Uhr.
- Bentschen 6. Oktober, 4 Uhr.
- Schwersenz, Deutscheck, Steindorf 6. Oktober, 3 Uhr in Nagradowice.
- Mechau 6. Oktober.
- Deutschdorf 6. Oktober.
- Kotowskie 6. Oktober.
- Krotoschin 6. Oktober.
- Markstädt 6. Oktober, 2 Uhr bei Jodnitt, Miloslawiz. Nachbar-Ortsgruppen sind herzlich eingeladen.

Sprechtage der Geschäftsstelle Lissa.

Jeden 2. Donnerstag im Monat um 10.30 Uhr bei Lurc in Kosten.
Jeden 2. Freitag im Monat um 11.15 Uhr bei Jeziorski (Hotel) in Gostyn.
Jeden 3. Freitag im Monat um 11 Uhr bei vorm. Biering in Wollstein.
Jeden 4. Freitag im Monat um 10.30 Uhr bei Bauch in Rawitsch.

Sprechtage der Geschäftsstelle Ostrowo.

Am 7. Oktober in Jarotschin bei Hildebrandt.
9. Oktober in Odolanów bei Kolata.
11. Oktober in Krotoschin bei Pachale.
12. Oktober in Pleschen bei Wentzel.
16. Oktober in Pogorzela bei Panwitz.
17. Oktober in Schildberg i. d. Genossenschaft.

Gottesdienstordnung für die kathol. Deutschen
vom 5. 10.—12. 10. 1935.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, ½8 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt (Armensammlung). 3 Uhr: Vesper und hl. Segen. 4 Uhr: Elternnachmittag der Jugendgruppen im VDK-Heim (die ganze Gemeinde ist eingeladen). Montag, ½8 Uhr: Gesellenverein. Montag, Mittwoch und Freitag, 6 Uhr: Rosenkranzandacht.

Aus Stadt und Land

Dein Reich komme!

Lied: Nr. 382, Reich des Herrn; Text: Luk. 17, 1—37; Gebet: Lied Nr. 452, 5—7, O allerliebster Vater.

Der Herr bezeugt es uns in unserem Kapitel, daß das Reich Gottes schon jetzt unter uns gegenwärtig ist mitten in einer Welt voll Aergernis und Sünde. Gottes Reich ist aber nichts anderes als seine Herrschaft. Und diese ist da, wo ein starker Glaube (V. 5—7) und ein stiller Gehorsam (V. 8—11) ist, in dem wir unsere Pflicht tun, und wo mitten in einer Welt, deren Lohn nach dem Sprichwort der Undank ist, die Dankbarkeit Gott die Ehre gibt (V. 11—19). Daran wollen wir heute am Erntedankfest besonders gedenken. Wie viele gleichen leider den 9 Aussätzigen, die ihre Heilung gedankenlos und danklos als etwas Selbstverständliches hinnahmen. Wir aber wollen Gott die Ehre geben. Er offenbart ja seine Herrlichkeit und Herrschaft auch darin, daß er in unserem leiblichen Leben uns beisteht und seine Nöte überwindet. Wie sollte, wo er ist, das Böse herrschen können? Aber sein Reich ist freilich noch nicht vollendet. Daß es noch immer unter uns Not und Krankheit und Tod gibt, das hat seinen Grund darin, daß noch die Nacht der Sünde Wirklichkeit ist unter uns und in uns. Darum kann die Welt kein Paradies sein, darum ist sie vollkommen nur überall, wo der Mensch nicht hinkommt mit seiner Qual. Aber darum richtet sich auch der Blick der Gemeinde Gottes in die Zukunft. Und diese Zukunft zeichnet Jesus zunächst in düsteren Farben: er selbst wird viel leiden müssen und verworfen werden, ehe er wiederkommen wird in Herrlichkeit; über die Menschen werden mitten in ihr lustiges Leben Zeiten kommen, wie sie einst waren, da die Sintflut hereinbrach, und das alles wird und soll plötzlich geschehen. Die Schrecknisse und Erlebnisse der Endzeit werden in die Menschen die große letzte Entscheidung und Scheidung des Gerichts bringen. Aber der jüngste Tag ist zuletzt doch der Tag des Menschensohnes (V. 26), der Tag, an dem er offenbar werden wird, als dem gegeben ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden, der Tag der Gottesherrschaft in ihrer Vollendung. Auch dieser Tag wird ein Erntetag sein. Gebe uns Gott, daß wir als reife und gute Aehren erfunden werden, die wert sind, in seine ewigen Scheuern gesammelt zu werden!

D. Blau-Posen.

Zum Erntedankfest

In Deutschland ist der Sonntag des Erntedankfestes zu einer großen Heerschau deutscher Bauernkraft geworden, die den Bauern wieder zum ersten und vornehmsten Glied des Volkes macht. Auch unter den Deutschen in Polen werden die in diesen Tagen vielfach im Freien gefeierten großen Erntedankfeste im gleichen Sinne veranstaltet und betonen aufs neue Volksverbundenheit mit der Scholle. Aber der Dank, der im Gottesdienst am Sonntag dem Geber aller guten Gaben dargebracht wird, ist doch erst eigentlich der richtige Erntedank und gibt den Festen erst seinen richtigen Sinn. Dieser Dank hängt nicht von dem guten Ausfall der Ernte ab, die nun glücklich in den Scheunen geborgen ist, sondern er ist der Ausdruck der unmittelbaren Abhängigkeit des Menschen von Gott, der sich immer in der Hand des himmlischen Vaters weiß und auch die Zeiten der Not und Entbehrung aus des Vaters Hand nimmt.

Aber dieser Dank erschöpft sich nicht nur in den Erntegaben, die nach alter Sitte am Altar niedergelegt werden, auch nicht in der besonders festlichen Ausgestaltung des Gottesdienstes mit Dank- und Lobliedern, sondern dieser Dank soll auch zur Tat werden. Die Deutsche Nothilfe ruft uns auch in diesem Winter zur tatkräftigen Mitarbeit auf. Dabei ist sie in erster Linie auf den Bauern angewiesen, dessen Spende in Lebensmitteln sie unbedingt braucht, um wenigstens die nötige Ernährung der vielen Unterstützungsbedürftigen sicherzustellen. Da heißt es nicht nur vom Ueberfluß abgeben oder die billigen und entbehrlichen Lebensmittel für die Nothilfe zurücklegen, sondern da wird unter der Losung „Opferwille entscheidet" auch ein wirkliches Opfer verlangt, das den Willen zur Hilfe bekundet. Solche Erntedankfestgaben waren in unseren Landgemeinden schon immer üblich. Da wurde für die Armen in der Gemeinde, für die Kinder eines Waisenhauses oder für sonst ein Werk christlicher Liebe gesammelt. Diesmal aber geht es um mehr als um die freundliche Tat einer einzelnen Gemeinde, diesmal wird erwartet, daß sich die ganze deutsche Gesamtheit zu einem Erntedankopfer entschließt und in rechtem Helferwillen zu einer reichen Gabe bereit ist. pz.

Stadt Posen

Freitag, den 4. Oktober

Wasserstand der Warthe am 4. Oktober — 0,12 gegen — 0,14 Meter am Vortage.

Sonnabend: Sonnenaufgang 5.56, Sonnenuntergang 17.26; Mondaufgang 13.24, Monduntergang 20.39.

Wettervoraussage für Sonnabend, 5. Oktober: Teils wolkig, teils heiter, ohne nennenswerte Niederschläge. Temperaturen wenig verändert. Schwache Winde aus Süd bis Süost.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Wielki:

Eröffnung der Spielzeit Sonnabend: „Beatrix Cenci"

Sonntag: „Beatrix Cenci"
Montag: Geschlossen.

Teatr Polski:

Freitag: „Alle Rechte vorbehalten"
Sonnabend: „Alle Rechte vorbehalten"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Wir suchen das Glück"
Gwiazda: „Ball im Savoy"
Metropolis: „Lied der Sonne"
Słońce: „Heut abend bei mir" (Premiere)
Sfinks: „Die schwarze Venus"
Swit: „F. 13"
Wilsona: „Kosakenlied"

Verein deutscher Angestellter

Der Verein unternimmt am kommenden Sonntag eine Wanderung von Łopuchowo nach Głęboczek. Abfahrt nach Vereinbarung, evtl. mit dem Autobus.

Vierzig Jahre Ruderklub „Neptun"

Am 4. Oktober 1895 wurde vom Baumeister Karl Günter und dem Architekten Lichtwald der Ruderklub „Neptun" ins Leben gerufen. Vier Jahrzehnte hat er teilgenommen an dem Sportleben der Stadt Posen und hat sich trotz vieler Gefahren, die seine Existenz bedrohten, zu behaupten gewußt. In der Glanzzeit 1914 hatte „Neptun" annähernd 500 Mitglieder. Die Nachkriegszeit brachte auch ihm ein Rückschlag, trotzdem ist nie der alte Kampfgeist gestorben. Die junge Generation hält die Flagge hoch und will den Klub wieder zu alten Ehren und Ansehen bringen. Am 26. und 27. Oktober feiert der Klub sein offizielles Jubiläum in den Räumen der Grabenloge. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Posener Bachverein

Wie bereits angekündigt, findet am kommenden Montag, dem 7. Oktober abends 8 Uhr eine „Musikalische Feierstunde" in der Kreuzkirche statt. Näheres hierüber in der morgigen Sonntag-Ausgabe.

Sven-Hedin-Abend

Der Deutsche Naturwissenschaftl. Verein gedenkt Mittwoch, 9. Oktober, abends 8 Uhr im Biologie-Saal des Schiller-Gymnasiums des großen schwedischen Forschungsreisenden und treuen Freundes des deutschen Volkes Sven Hedin, der in diesem Jahre seinen 70. Geburtstag gefeiert hat. Professor Georg Schulz hält einen Vortrag mit reichem Lichtbildermaterial über Sven Hedins Lebenswerk. Die deutschen Volksgenossen, namentlich auch die Mitglieder der Historischen Gesellschaft sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Nach Biskupin

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein fährt am Sonntag, dem 6. Oktober, mit dem Sonderzug zu den Ausgrabungen nach Biskupin. Abfahrt Hauptbahnhof 7.30 Uhr. Rückkehr gegen 20 Uhr. Karten bei „Orbis". Mitglieder erhalten einen Fahrtzuschuß von 4 Złoty. Gäste willkommen.

Oktober

Der Oktober, der zehnte Monat des Jahres, war nach dem Kalender der alten Römer, die ihr Jahr mit dem März begannen, der achte Monat; er hieß daher Oktobris und führt noch bis auf den heutigen Tag diesen Namen, d. h. „der Achte". Im deutschen Kalender heißt er Gilbhard, die Zeit des Gelbwerdens der Blätter, oder auch „Weinmonat".

Die Witterungsverhältnisse im Oktober sind im allgemeinen nicht so gut wie die des September. Nach seiner Mittelwärme gleicht er dem April, die Temperaturschwankungen sind aber im allgemeinen weniger groß wie bei diesem, obwohl die Temperatur nicht selten bis auf den Nullpunkt und darunter sinkt. Mit dem Oktober ist der frohe Sang und Klang aus tausend Vogelkehlen verhallt, und viele der lieblichen Sänger sind schon nach dem Süden gezogen. Auch die bunte Blumenpracht ist meist dahin. Dafür wechselt der Wald sein grünes Kleid, und täglich brechen neue Farbentöne hervor.

Gewitter im Oktober, ebenso Wetterleuchten, pflegen anzuzeigen, daß der Winter wetterwendisch und unbeständig wird. Des Jägers Freude ist die Oktoberjagd; alle Schönheiten der Natur genießt er, wenn er auf Anstand steht. Das ist ein wundersames Ausruhen und doch ein inneres Angespanntsein. Für die Feinschmecker ist jetzt gute Zeit: ein duftendes Rebhuhn, dazu ein zartes Weinkraut ... was geht darüber? Nein, niemand soll den Oktober schelten, er bringt für jeden etwas mit.

Abschied des Posener Wojewoden

Am Donnerstag nachmittag hat der bisherige Posener Wojewode, Dr. Kwaśniewski, Posen verlassen. Nach kaum dreimonatiger Amtstätigkeit ist Dr. Kwaśniewski durch seine Wahl zum Senator aus seinem Amt geschieden.

Der scheidende Wojewode war einer der nächsten Mitarbeiter des verstorbenen Marschalls. Als Legionsoldat hat er den Krieg mitgemacht und später abwechselnd das Amt eines Starosten oder Wojewoden innegehabt. Dr. Kwaśniewski zeichnete sich durch großes soziales und verwaltungstechnisches Können aus. Die Bevölkerung Posens sieht ihn nur ungern scheiden.

Am Mittwoch abend fand im Hotel Bazar ein Abschiedsessen statt, an dem u. a. der Vizewojewode Walicki, der Kommandierende General Knoll-Kownacki, der Stadtpräsident Więckowski, der Rektor der Universität, Prof. Runge, teilnahmen. Am Donnerstag nachmittag verließ Dr. Kwaśniewski unsere Stadt. Eine Ehrenkompagnie des Schützenverbandes und Vertreter der Behörden waren am Bahnhof zum Abschied vertreten.

Auftakt der Sinfoniekonzerte

Das erste Sinfoniekonzert des Städtischen Orchesters findet am Dienstag, dem 8. Oktober, abends 8.15 Uhr im Teatr Wielki statt. Das Programm umfaßt folgende Werke: Anton Bruckner „Vierte Sinfonie", J. S. Bach-Respighi „Präludium und Fuge D-Dur" und F. Nowowiejski Sinfonische Dichtung „Beatrice". Der hervorragende Violoncellovirtuose Enrico Mainardi bringt das A-Moll-Konzert von Robert Schumann zu Gehör. Das Konzert findet unter Leitung von Dr. Zygmunt Latoszewski statt. Kartenverkauf bei der Fa. A. Szrejbrowski, ul. Br. Pierackiego 20, Telefon 56 38.

Landwirtschaftlichen Schule

Die Posener Landwirtschaftskammer gibt bekannt, daß mit Beginn des neuen Schuljahres in Posen in der ul. Grottgera 5 eine Landwirtschaftliche Schule eröffnet wird. Am 4. Oktober beginnt bereits der Unterricht. Die Einschreibegebühren betragen 25 Groschen. Meldungen sind an die Posener Landwirtschaftskammer, ul. Mickiewicza 33, zu richten.

Wieder ein Croner Flüchtling verhaftet

Einer der Ausbrecher, die am 12. August das Croner Gefängnis verlassen haben, konnte jetzt in dem Dorfe Woronowo bei Lida in Ostpolen verhaftet werden. Es handelt sich um den 38jährigen Michał Puzdrakiewicz, der zu sechs Jahren Zuchthaus wegen Raubüberfalls verurteilt worden war. Von den damals ausgebrochenen zwölf Gefangenen sind damit elf wieder eingefangen, nur einer befindet sich noch in Freiheit. Die Annahme, die seinerzeit verbreitet wurde, daß drei der Flüchtlinge über die ostpreußische Grenze nach Deutschland gegangen seien, scheint demnach nicht den Tatsachen zu entsprechen.

Von den jetzt im September ausgebrochenen sieben Gefangenen sind erst zwei festgenommen worden.

Frau Osterkamp hat nach einwöchigem Aufenthalt in Posen am Donnerstag um 12.10 Uhr Posen wieder verlassen. Sie ist von Ławica zum Fluge nach Berlin gestartet.

Zur Eröffnung der neuen Opernsaison wird am 5. Oktober um 9 Uhr in der St. Martinkirche eine Messe gelesen.

Grausiger Fund. Im Eichwald fand man am Donnerstag die Leiche eines unbekannten Mannes, die an einem Baume hing. Die Leiche des Lebensüberdrüssigen, dessen Alter auf 50 Jahre geschätzt wird, konnte bisher nicht erkannt werden. Auf dem Schutzstreifen des Hutes des Unbekannten war das Monogramm W. T. zu sehen.

Selbstmord und Selbstmordversuch. Am Donnerstag fand man in der Nähe der Fischteiche der Universität in Golentschin den Feldwebel Paluszek erschossen auf. Er hatte durch einen Revolverschuß in die Schläfe seinem Leben ein Ende gemacht. Die Ursache seiner Tat ist noch nicht geklärt. — Am Donnerstag versuchte die 36jährige Frau des Gefängnisbeamten Juszczenko ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie nahm eine größere Menge Essigsäure zu sich. Man brachte die Lebensmüde ins Stadtkrankenhaus. Es handelt sich um eine Verzweiflungstat, da im Juli ihr zehnjähriges Söhnchen durch Unvorsichtigkeit in einer Wanne ertrank.

Aus Posen und Pommerellen

Lissa

k. **Vom Fußballsport. „Polonia"-Lissa gegen „Legja"-Posen.** Am Sonnntag, dem 6. Oktober, wird im Rahmen der Meisterschaftsspiele der A-Klasse zwischen den vorgenannten Mannschaften auf dem hiesigen Poloniasportplatz ein Treffen ausgetragen werden. Dieses Treffen verspricht insofern interessant zu werden, als „Legja" die beste A-Mannschaft in unserem Bezirk ist, eine Mannschaft, die schon das achte Jahr ununterbrochen den Meistertitel der A-Klasse innehält. Das Spiel beginnt nachmittags um 2.30 Uhr.

Rawitsch

— **Zehn Jahre Kadettenkorps in Rawitsch.** Am gestrigen Tage waren zehn Jahre vergangen, seit das Kadettenkorps Nr. 3 in unsere Stadt übersiedelte. An Stelle einer öffentlichen Feier dieses Gedenktages hat das Kadettenkorps einen Ausflug nach Krakau unternommen, wo es sich an der Aufschüttung des Ehrenhügels für den verstorbenen Marschall Józef Piłsudski beteiligen wird.

Schroda

t. **Persönliches.** Der Starost des Kreises Schroda, Herr J. Niedziałkowski hat, wie im amtlichen Kreisblatt bekanntgegeben wird, seinen diesjährigen Erholungsurlaub angetreten, der bis zum 27. Oktober dauert. — Der Leiter des hiesigen Steueramtes, Herr A. Zborynk, wird nach Bromberg versetzt. An seine Stelle tritt der bisherige Leiter des Steueramtes Mogilno, Herr Grzegorz Chmiler. — Ferner ist Ing. Połowicz, der bisher Direktor der polnischen und auch der deutschen Landwirtschaftlichen Schule war, nach Posen an die Großpolnische Landwirtschaftskammer versetzt worden. Wer an seine Stelle kommt, ist noch unbekannt.

t. **Die Schweinepest** ist auf dem Besitztum des Landwirts Stefan Witczak in Chwałkowo ausgebrochen. Im Zusammenhang damit wird durch Erlaß des Schrodaer Starosten die gesamte Gemeinde Chwałkowo als von der Pest gefährdetes Gebiet erklärt. Die Ausfuhr von Schweinen aus diesem Gebiete ohne Genehmigung des Starosten ist nicht gestattet, sowie auch das Heraustreiben von Schweinen auf gemeinsame Weideplätze. Uebertretungen dieser Verordnung werden mit Arreststrafen bis zu sechs Wochen und Geldstrafen bis zu 1000 Złoty bzw. beiden Strafen belegt.

t. **Der Ausstellungszug** kommt nicht, wie allgemein bekanntgegeben wurde, am Sonnabend, sondern erst am kommenden Sonntag, 6. Oktober, nach Schroda. Die Ausstellung ist von 10 Uhr morgens bis abends 9 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt 54 Groschen pro Person.

t. **Ein schwerer Unfall beim Dreschen** ereignete sich am Mittwoch morgens auf dem Besitztum des Landwirts Cychnerski in Koszuty. Der 16jährige Knecht Wacław Matejas wollte eine Garbe Getreide auf die sich im Gange befindliche Dreschmaschine reichen, als er plötzlich von der Transmission erfaßt und mitgeschleudert wurde, wobei ihm der linke Arm mit der Schulter herausgerissen wurde. Der Verunglückte mußte in das hiesige Krankenhaus geschafft werden, wo er einer sofortigen Operation unterzogen wurde.

Sport vom Tage

Boxkampf gegen die Tschechoslowakei

In dem am Sonntag, 6. Oktober, um 8 Uhr in der früheren Empfangshalle der Landesausstellung stattfindenden Länderkampf Polen—Tschechoslowakei werden sich folgende Paare gegenüberstehen: Sobkowiak—Szilhan, Krzeminski—Doležal, Polus—Novak, Kajnar—Kral, Misiurewicz—Lops, Chmelewski—Hrubesz, Szymura—Jankowski, Pilat—Nejtek. Es ist möglich, daß Hrubesz gegen Misiurewicz kämpfen wird, dann würde Prok gegen Chmielewski antreten. Was die Gewinnaussichten der einzelnen Begegnungen betrifft, so steht der Ersatzmann Sobkowiak nicht gerade auf verlorenem Posten, aber er wird seinem Gegner schon einen starken Kampfgeist entgegensetzen müssen, wenn er gut abschneiden will. Dagegen gilt Krzeminski, der ein harter Schläger ist, im Bantamgewicht als Favorit. Der Ausgang im Federgewichtskampf darf als ziemlich offen angesehen werden. Im Leichtgewicht kann Kajnar durch seine größere Routine seinen kräftigen Gegner auspunkten. Misiurewicz wird Hrubesz wahrscheinlich nicht entscheidend gefährlich werden können. Allerdings kann ihn ein einziger Schlag zum Sieger machen. Chmielewski dürfte ganz klarer Sieger werden; er hätte auch gegen Hrubesz die Gewinnchance. Im Halbschwergewichtstreffen wird sich vermutlich Szymura durchsetzen können. Die Schwergewichtsbegegnung bleibt offen. Man rechnet im allgemeinen mit einem 10 : 6 = Sieg der Polen. Punktrichter sind: Saenger-Breslau und Perlitz-Magdeburg. Im Ring wechseln sich Koprowski-Polen und Vondrys = Tschechoslowakei ab.

Zum Abschluß der Tennissaison

Gestern begann auf den AZS.-Plätzen das Tennis = Abschlußturnier. Von den deutschen Spielern gewann u. a. das Paar Frl. Langendorff = Moennig gegen Czeplanka = Mikolajczak 6 : 3, 6 : 4. Das Herrendoppel Moennig — Dr. Thomaschewski blieb 6 : 2, 6 : 4 siegreich über das Paar Albrecht = Breda. Freifrau v. Leesen fertigte die Leichtathletin Swiderska 6 : 1, 6 : 1 ab. Heute nachmittag werden die Spiele fortgesetzt.

Oesterreichs Mannschaft gegen Polen

Nach einem Trainingsspiel, das zwischen zwei Auswahlmannschaften in Wien stattfand, ist die österreichische Mannschaft, die am Sonntag in Warschau gegen Polen spielen wird, vom österreichischen Verbandskapitän wie folgt gebildet worden: Havliczek, Reiner (Vienna), Schlaf (FAC), Lebeda (Libertas), Urbanek (Admira), Skoumal (Rapid), Brousak (Libertas), Gschweidl (Vienna), Stoiber (Admira), Donnenfeld (Hakoah) und Holec (Vienna). Oesterreichs Fußballer spielen am gleichen Tage gegen Ungarn.

Samter

r. **Modernes Zahnatelier.** Der staatliche geprüfte Dentist Herr Bamber hat vor kurzer Zeit für sein Atelier ganz neuzeitliche Apparate und Instrumente angeschafft. Dies dürfte für die Bewohner unserer Stadt von Wichtigkeit sein, da sie bei schlimmen Zahnerkrankungen nicht gleich nach Posen fahren brauchen. Wie verlautet, wollen sich einige Dentisten unserer Stadt demnächst nach Berlin begeben, um dort die Internationale Dentalschau zu besuchen.

Gnesen

ew **Reit- und Fahrturnier.** Am 5. und 6. Oktober veranstaltet das Komitee der Pferdemärkte in Gnesen im Einvernehmen mit der hiesigen Kreisbehörde ein zweitägiges Reit- und Fahrturnier. Das Programm sieht u. a. auch Vorführungen von Zuchtpferden für Reit- und Fahrzwecke vor. An diesen Vorführungen beteiligt sich das hiesige Gestüt und das Militär.

ew. **Der nächste große Vieh- und Pferdemarkt in Gnesen** findet am Mittwoch, d. 9. Oktober, statt. Der Auftrieb von gehörntem und ungehörntem Vieh ist gestattet.

Wollstein

* **Eine gerissene Einbrecherbande** aus Posen stattete in der Nacht zum Dienstag unserer Stadt einen Besuch ab. Die Einbrecher hatten aber die Rechnung ohne den Wirt gemacht und nicht mit der Aufmerksamkeit unserer Nachtwächter gerechnet. Der erste Einbruch wurde gegen 1 Uhr bei dem Kurzwarenhändler Rogozinski auf der Bergstraße verübt. Hier gelang es den Langfingern, die Schaufensterscheibe einzudrücken und mit der dort ausgestellten Ware im Werte von 50—60 Zł zu verschwinden. Kurze Zeit darauf versuchten zwei der Einbrecher in das Manufakturwarengeschäft von Skibinski in derselben Straße einzudringen, jedoch wurden sie hier von dem Nachtwächter Brychcy beobachtet. Als sie bereits im Flur mit dem Oeffnen der zum Laden führenden Tür beschäftigt waren, griff der Wächter ein und trat ihnen mit dem Ruf „Hände hoch!" entgegen. Dem Rufe leistete jedoch nur einer Folge, während sich der zweite auf Brychcy stürzen wollte. Dieser gab in der Notwehr einige Schüsse ab, von denen einer den Einbrecher traf, der nach einigen Schritten tot zusammenbrach. Der zweite Einbrecher versuchte nun die Flucht zu ergreifen, doch wurde er durch einen weiteren Schuß des Wächters am rechten Bein verwundet. Seine Ueberführung ins Arrestlokal erfolgte sofort mit Hilfe einiger inzwischen alarmierten Bürger. Es handelt sich um einen gewissen Wolniewicz aus Posen. Bei dem Erschossenen, einem gewissen Dremel aus Posen, konnte der hinzugerufene Arzt nur noch den Tod feststellen. Nachdem die Gerichtskommission den Tatbestand an Ort und Stelle aufgenommen hatte, erfolgte seine Ueberführung in die Leichenhalle des Kreiskrankenhauses. Ob es sich bei den beiden Einbrüchen um ein und dieselben Spitzbuben handelt, wird die weitere Untersuchung ergeben. Nur der Geistesgegenwart des Wächters, der sein Leben einsetzte, ist es zu verdanken, daß weitere Einbrüche verhindert wurden.

* **Brände.** Ein Schadenfeuer wütete in der Nacht zum Montag in Silz. Dort standen plötzlich zwei mit der Ernte gefüllte Scheunen der Landwirte Kurpisz und Maciejewski in Flammen. Es konnte nur wenig gerettet werden. Da der Brand in der Nacht entstand, wird Brandstiftung vermutet. Ein weiteres Feuer wurde durch die Baufälligkeit des Schornsteins bei dem Landwirt Nadolski in Mauche verursacht. Dicht am schadhaften Schornstein führte ein Balken vorbei, der wahrscheinlich durch Funkenauswurf in Brand geriet. Das Feuer griff so schnell um sich, daß fast nichts gerettet werden konnte. An den Brandstätten waren die Wehren aus Mauche, Silz, Silz-Hauland und Altkloster erschienen.

Krotoschin

\# **Blühende Bäume.** Zurzeit sind bei Herrn Arthur Ast in Königsfeld (Zalesie Wielkie) eine ganze Reihe junger Bäume in voller Blüte zu sehen. Die im Frühjahr gepflanzten Apfelbäumchen verloren durch die andauernde Trockenheit des Sommers sämtliches Laub. Um ein Vertrocknen zu verhüten, ließ Herr Ast die verdurstenden Bäumchen besonders gut tränken. Offenbar aus Freude darüber legte eins nach dem andern schönsten Blütenschmuck an.

\# **Der Hilfsverein Deutscher Frauen** hält seine nächste Zusammenkunft am Montag, dem 7. d. Mts., nachmittags 3 Uhr im Gartenlokal Seite in Konarzewo ab. Es ist dies die letzte Versammlung die dieses Jahr dort stattfindet, da die Versammlungen während des Winters im Lokal Pachale hierselbst abgehalten werden.

\# **Diebstähle** sind jetzt wieder einmal an der Tagesordnung. Letztens ließ der Landwirt Jamry sein Fahrrad für kurze Zeit unbeaufsichtigt beim Vorsitzenden des Landw. Vereins stehen und sah es nicht wieder. Dem Landwirt Stan. Jamry wurden vier Eggen vom Hofe gestohlen. Einbrecher statteten ferner dem hiesigen Bäckermeister Nowak einen Besuch ab; sie ließen den Inhalt der Ladenkasse in Höhe von etwa 20 Zł. und Gebäck mitgehen. Gegen die zahlreichen Felddiebstähle wehren sich die Landwirte durch abwechselndes Wachehalten. Trotzdem werden weiter Diebstähle ausgeführt. Auch die umliegenden Wälder werden nicht verschont. Die Diebe haben es hier besonders auf fertig aufgesetztes Brennholz abgesehen.

\# **Der Ausstellungszug** besucht unsere Stadt nicht, wie mitgeteilt wurde, am Sonnabend, dem 5. Oktober, sondern erst am Montag, dem 7. Oktober. Die Besichtigungen können von vormittags 10 Uhr bis abends 9 Uhr erfolgen. In etwa 30 Wagen werden die wichtigsten Erzeugnisse der inländischen Industrie und Landwirtschaft ausgestellt. Eintrittskarten sind zu 54 und 25 Groschen erhältlich.

\# **Das Rathaus gestürmt.** Anläßlich einer politischen Versammlung kam es in Sulmierzyce — einem kleinen Städtchen nahe der Grenze — zu Zusammenstößen zwischen Beamten der Polizei als auch der Grenzwache mit Versammlungsteilnehmern. Als zwei der Redner verhaftet und ins Rathaus in Polizeigewahrsam gebracht wurden, stürmten Anhänger das Rathaus, zerschlugen die Türen und befreiten die Inhaftierten. Eine ganze Reihe der Teilnehmer wird sich nun wegen Beamtenbeleidigung sowie Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben.

\# **Bestohlene Theatergruppe.** Am vergangenen Dienstag sollte von einer Posener Theatergruppe in unserer Stadt ein Gastspiel gegeben werden. Die Kostüme zu diesem Stück ließen die Schauspieler in ihrem Autobus zurück, der auf dem Hofe des Hotels „Wielkopolski" stand. In der Zwischenzeit hatten unbekannte Täter dem Autobus durch die offenen Fenster einen Besuch abgestattet und 8 Kostüme, ein Kleid und einen Anzug gestohlen. Wie groß war die Aufregung der Posener Schauspieler, als sie dieselben vergebens suchten.

Ich tanze nur für Dich

Der Musikfilm mit Jean Harlow wird auf allgemeinen Wunsch noch zweimal, und zwar Sonnabend, 5. d. M., und Sonntag, 6. d. M., um 3 Uhr nachmittags im „Słońce" zu bedeutend ermäßigten Preisen vorgeführt. Partner der hervorragenden Schauspielerin sind William Powell und Franchot Tone. Der Film hat eine glänzende Ausstattung gefunden. Eine Sensation ist der modernste Tanz der Welt „Trocadero". Für Kinder und Jugendliche ist der Film verboten. Karten zu 75 Groschen für alle Parterreplätze, 1 zł für alle Balkonplätze sind ab Freitag 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends bei der Fa. Kałamajski zu haben. R. 328.

Obornik

rl. **Registrierung des Jahrganges 1915.** In der Zeit vom 1.—31. Oktober d. J. haben sich alle männlichen Personen des Jahrgangs 1915 zwecks Registrierung im Magistrat, Zimmer 1, zu melden. Mitzubringen sind Geburtsurkunde, Beruf- und Schulzeugnis. Zuwiderhandlungen werden gerichtlich bestraft.

rl. **Vom Turnverein.** Am Sonnabend, dem 5. Oktober, findet abends 8 Uhr im Hotel Borowicz die diesjährige Generalversammlung statt. Der wichtigen Tagesordnung wegen werden die Mitglieder gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Pakosch

pm. **In der letzten Stadtverordnetensitzung** protestierte der Nationale Klub gegen die Anordnung des Magistrats, wonach den Fleischerlehrlingen das Betreten des Schlachthauses auf die Dauer von zwei Wochen untersagt wird. Das Budget für 1935/36, das von der Kreisabteilung noch nicht bestätigt worden ist, wurde zum dritten Male der Finanzkommission überwiesen. Die Mehrheit der Stadtverordneten vertrat den Standpunkt, daß die Steuerzahler nicht imstande seien, die Steuern in gleicher Höhe zu entrichten wie in Jahren der guten Konjunktur. Stadtv. Nelke erhob Einspruch gegen das Verhalten einzelner Steuereinnehmer, die den Kaufleuten die zum Umsatz erforderliche Ware mit Arrest belegen. Die Stadtverordneten Chojnacki und Pankowski beantragten eine Regulierung der Preise für Nahrungsmittel sowie Arbeitsbeschaffung für die Arbeitslosen. Darauf wurde die Sitzung geschlossen.

Ostrowo

gk. **Zucker aus dem Zug geworfen.** Unbekannte Täter haben aus einem Zug auf der Strecke Ostrowo—Lissa einen Sack Zucker herausgeworfen.

gk. **Der Ausstellungszug,** der schon einen großen Teil der Städte Großpolens besucht hat, steht hier am 8. und 9. Oktober zum Besuch frei. Wir weisen schon heute empfehlend darauf hin.

Schildberg

gk. **Schuppenbrand.** Am Sonnabend brach in einem Schuppen der Keramischen Fabrik Feuer aus, das an den dort lagernden Ersatzmaschinen, Maschinenteilen, Holz, Kisten, Packstroh usw. reiche Nahrung fand. Bei dem starken Winde breitete sich das Feuer schnell aus und hätte zur Katastrophe werden können, wenn nicht die Schildberger Feuerwehr und die Autospritze aus Kempen so rasche und energische Arbeit geleistet hätten. Das Feuer ist wahrscheinlich durch einen achtlos weggeworfenen, noch glimmenden Zigarettenstummel entstanden. Der Schaden, der auf 20 000 Zloty geschätzt wird, ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Rogasen

s. **Welage-Versammlung.** Am Sonnabend fand bei Herrn Ewald Tonn eine Versammlung der Ortsgruppe Rogasen der Westpoln. Landw. Gesellschaft statt, die von etwa 60 Mitgliedern besucht war. Der Vorsitzende, Gutsbesitzer Fritz Busse, eröffnete die Versammlung um ½5 Uhr, begrüßte die so zahlreich erschienenen Mitglieder und erteilte Herrn Dr. Fritz das Wort zu einem Vortrage über Viehkrankheiten. Der Redner sprach über die am häufigsten vorkommenden Krankheiten unserer Haustiere. Ausgehend von der Entstehungsursache und den Erkennungsmerkmalen der verschiedenen Krankheiten, kam er auf deren Verhütung und Heilung zu sprechen. Die Zuhörer nahmen die lehrreichen Ausführungen des Redners mit großem Interesse auf. Nach einer Aussprache machte Geschäftsführer Heymann verschiedene geschäftliche Mitteilungen. Er erwähnte u. a. noch einmal das Sozialversicherungsgesetz, kam auf die Rentenherabsetzung die Einkommen-, Grundstücks- und Grundsteuer zu sprechen. Besonders eingehend wurde letztere behandelt und über die Klassifikation der Grundstücke gesprochen. Hierbei sei auf die Broschüre hingewiesen, die von der Westpoln. Landw. Gesellschaft herausgegeben wurde. Sie gibt über alle Fragen ausführliche Auskunft. Ferner wurde von den Mitgliedern beschlossen, die durch Naturschäden besonders hart betroffenen Mitglieder der Ortsgruppen Bronicz, Kobusch und Altsorge durch Roggensammlungen zu unterstützen. Nach kurzen Hinweisen auf das Entschuldungsgesetz und die am 1. Oktober fällige Abzahlungsrate kam der Vorsitzende auf die Tätigkeit des VDB. zu sprechen, warnte die Mitglieder davor, den verleumderischen Hetzern Gehör zu schenken, ermahnte alle zu weiterem festen Zusammenschluß und forderte auf, der alten Berufsorganisation die Treue zu wahren.

Pinne

Pastor Dey 50 Jahre.

hg. Am Dienstag, d. 1. Oktober, feierte Pastor Dey in Pinne seinen 50. Geburtstag. Bereits in früher Morgenstunde brachte der Posaunenchor dem Jubilar ein Ständchen, anschließend folgten Abordnungen der hiesigen Vereine und der evangelischen Jugend, die alle ihrem Pastor, der sich um kulturelle Veranstaltungen der evangelischen Jugend in vorbildlicher Weise verdient gemacht hat, ihre besonderen Glückwünsche darbrachten. Pastor Dey ist 10 Jahre in der evangelischen Pinner Kirchengemeinde tätig und somit auch mit den übrigen Gemeinden seines Kirchenkreises, die in Dankbarkeit am Jubeltage ihres Seelsorgers teilnahmen, innig verwachsen. Die übergroße Zahl der Glückwünsche beweisen die Beliebtheit und Wertschätzung, deren sich Pastor Dey in hiesigen Kreisen erfreut. Pastor Dey steht in voller Kraft im Amt und wird hoffentlich noch viele Jahre seiner Gemeinde erhalten bleiben.

Kirchliche Nachrichten

Kirchensammlung am Erntedankfest-Sonntag, 6. 10., zur Linderung wirtschaftlicher Nöte in unseren Gemeinden.

Kreuzkirche. Sonntag, 6. 10., Erntedankfest, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Horst. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. Ders. Mittwoch, 9. 10., nachm. 4.30 Uhr: Teestunde der Frauenhilfe.

St. Petrikirche (Evgl. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10¼ Uhr, fällt der Gottesdienst aus.

St. Paulikirche. Sonntag (Erntedankfest), 6. 10., vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Hein. 11¼ Uhr: Beichte und Abendmahl. Ders. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Mittwoch, 9. 10., abends 6½ Uhr: Bibelstunde. Ders. Freitag, 11. 10., abends 8 Uhr: Uebung des Kirchenchors. Amtswoche: Hein.

St. Matthäikirche. Sonntag (Erntedankfest), 9 Uhr: Gottesdienst. D. Hildt. 10½ Uhr: Beichte und Abendmahl. Ders. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. 8 Uhr: Liturg. Abendfeier (Kirchenchor). Brummack. Montag, 4½ Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe. Dienstag, 6 Uhr: keine Bibelstunde (Gottesdienst in der Kreuzkirche). 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 8 Uhr: Wochengottesdienst. Wochentags, 7.15 Uhr: Morgenandacht.

St. Lukaskirche. Sonntag (Erntedankfest), 6. 10., vorm. 8 Uhr: Festgottesdienst. Hammer.

Morasko. Sonntag (Erntedankfest), 6. 10., vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Hammer.

Christuskirche. Sonntag, 6. 10., vorm. 10½ Uhr: Erntedankfestgottesdienst. D. Rhode. Danach Feier des hl. Abendmahls. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 7. 10., fällt die Kirchenchorprobe aus. Mittwoch, 9. 10., 6¼ Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 10. 10., 8 Uhr: Jungmütterzusammensein.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 4 Uhr: Erntedankfest. Freitag, 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Vortragsabend Lubnau: Die Aufgaben der evangelischen Jugendtage und ihr Dienst an der Gemeinde. Mittwoch, 7 Uhr: Jungvolk, 8 Uhr: Bibelbesprechung. Montag und Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Sonnabend, 5 Uhr: Turnen auf dem Platze.

Jungmädchenverein. Sonntag, 5 Uhr: Gemeinsamer Volkstanz. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Versammlung. „Evangelische Liturgie". Freitag, 8 Uhr: Lautenchor.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa. Sonntag, Erntedankfest, 10 Uhr: Festgottesdienst (Männerchor). Dr. Hoffmann. 9.15 Uhr: Beichte und Abendmahl. Derselbe. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. 4.15 Uhr in Kammthal: Erntedankfest = Gottesdienst. Derselbe. Dienstag, Wiederaufnahme des kirchlichen Religionsunterrichts. 3 Uhr: für die jüngeren Kinder. 4 Uhr: für die älteren Kinder. Donnerstag, 3.30 Uhr: Frauenverein. 8 Uhr: Männerchor. Freitag, 8 Uhr: Jugendkreis

Friedenskapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, 6. 10., vorm. 8.30 Uhr: Poln. Gottesdienst; 10 Uhr: Predigt. Drews. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. **Bociniec.** Nachm. 3 Uhr: Predigt. Drews.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 6. 10., 9.30 Uhr: Erntedankfestgottesdienst. **Abendmahlsfeier.** 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 2 Uhr: Freizeit für junge Mädchen. 8 Uhr: Jungmänner- und Posaunenstunde. Dienstag, 2 Uhr: Freizeit für junge Mädchen. 8 Uhr: Bastelabend für junge Mädchen. Mittwoch, 2 Uhr: Freizeit für junge Mädchen. 8 Uhr: Singeabend für junge Mädchen. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Luisenhain. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst.

Sassenheim. Sonntag, ½10 Uhr: Kindergottesdienst. 11 Uhr: Gottesdienst. **Brummack.** Donnerstag, 8 Uhr: Jugendgottesdienst.

Kostschin. Sonntag, 6. 10., Kindergottesdienst. 11 Uhr: Lesegottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr: Bibelstunde. 7.30 Uhr: Jugendstunde.

Kreising. Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst.

Kirchplatz Borui. Sonntag, Erntedankfest 10.30 Uhr: Gottesdienst. Tellerkollekte für den Glockenfonds. Kindergottesdienste: Kirchplatz 9.15 Uhr; Neuborui und Altscharke 9 Uhr. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenhilfe bei Frau Kutzner. Freitag, 7.30: Uhr: Jungmädchen-Zusammenkunft.

Jablone. Sonntag, Erntedankfest, 8 Uhr: Gottesdienst. Rundgang für die Schwesternstation. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Rokietnice. Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst m. Beichte und hl. Abendmahl.

Schlehen (Tarnowo). Sonntag, 8.30: Gottesdienst.

Wreschen. Sonntag, 6. 10., vorm. 10 Uhr: Erntedankfestfeier, danach hl. Abendmahl.

Sockelstein. Sonntag, Erntedankfest, vormittags 8 Uhr: Gottesdienst in Sockelstein, danach hl. Abendmahl.

Wilhelmsau. Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Erntedankfestfeier, danach hl. Abendmahl.

Görchen. Sonntag, (Erntedankfest), 6. 10., vorm. ½16 Uhr: Hauptgottesdienst. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst.

Pakoswalde. Sonntag (Erntedankfest), vorm. ¾10 Uhr: Lesegottesdienst.

Evangelische Kirche Rawitsch. Sonntag, Erntedankfest, vorm. 9.30 Uhr: Festgottesdienst. D. Geddert. 11 Uhr: Kindergottesdienst. D. Geddert. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst in Damme, Schlitze und Friedrichsweiler. Abends 8 Uhr: Verein junger Männer. Mittwoch, abend 8 Uhr: Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, abends 8 Uhr: Andacht. Dienstag, abends 8.15 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Wallfahrt nach Oesterreich

Am Donnerstag, dem 10. Oktober, fährt von Kattowitz eine Wallfahrt nach Oesterreich, organisiert von der „Liga Katolicka" in Kattowitz. Im Programm ist die Besichtigung von Wien und Umgegend, Mariazell, österreichisches Loretto genannt, und des Semmering vorgesehen.

Der Preis für Paß, Visum, Bahnfahrten, Autobusfahrten, Besichtigungen, Quartier und Verpflegung beträgt nur 175 Zł.

Die Anmeldezeit ist des großen Interesses wegen bis zum 5. Oktober verlängert worden. Anmeldungen nimmt an: „Liga Katolicka" in Katowice, ul. M. Piłsudskiego 58, Tel. 306-52 und 313-30.

Einberufung des englischen Parlaments wahrscheinlich

Aber keine Ueberstürzung — Auch die Opposition hinter der Regierung

London, 3. Oktober. Am Donnerstag vormittag sprach der italienische Botschafter in London

Grandi bei Sir Samuel Hoare

vor, um ihm mitzuteilen, daß die Zusammenziehung italienischer Truppen in der Nähe des Berges Mussa Ali auf die Haltung Abessiniens zurückzuführen sei. Der Botschafter hatte ferner eine Unterredung mit dem ständigen Unterstaatssekretär Sir Robert Vansittart. Weiter sprach der Oberbefehlshaber für Südafrika De Water am Donnerstag im Foreign Office vor. Auch dieser Besuch kann zweifellos mit der Lage in Abessinien in Zusammenhang gebracht werden.

In London rechnet man nach dem Ausbruch der Kämpfe in Abessinien ziemlich sicher mit einer

vorzeitigen Einberufung des britischen Parlaments,

das normalerweise erst am 29. Oktober wieder zusammentreten sollte. Als Grund wird der Umstand angeführt, daß der Völkerbund sein Verfahren jetzt wahrscheinlich ändern müsse und die Möglichkeit der

Ergreifung von Sanktionen nicht länger von der Hand zu weisen

sei. In einem Reuterbericht wird betont, daß eine Entscheidung erst in einigen Tagen getroffen werden könne, da das britische Kabinett auf jeden Fall erst die Entscheidung des Völkerbundrates abwarten müsse.

Daß England keine überstürzten Beschlüsse treffen wird, geht schon aus der Tatsache hervor, daß sich der Ministerpräsident Baldwin am Donnerstag nach Bournemouth begeben hat, wo er auf der dortigen Tagung der konservativen Partei am Freitag abend eine Rede halten wird.

Im übrigen halten sich sämtliche Mitglieder der englischen Regierung für eine Kabinettssitzung am Sonnabend bereit. Bis zu diesem Zeitpunkt dürften die Absichten des Völkerbundes in London bekannt sein.

Sobald die Frage von Sanktionen für England ein praktisches Problem zu werden beginnt, wird zweifellos das Parlament einberufen werden, um die vom Kabinett bis dahin beschlossenen Maßnahmen zu besprechen und zu billigen.

Die Fraktion der Arbeiterpartei wird am kommenden Dienstag zusammentreten, um die Stellung des Parteiführers Lansbury zu erörtern, der sich bekanntlich zu der von der Partei mit großer Mehrheit gebilligten Sanktionspolitik im Widerspruch befindet. Als sein mutmaßlicher Nachfolger wird nach wie vor der ehemalige Gesundheitsminister Green-Wood genannt.

Auch über die Haltung der liberalen Opposition besteht nach einer Rede, die der Führer dieser Partei, Sir Herbert Samuel, am Donnerstag gehalten hat, kein Zweifel mehr.

Sir Herbert Samuel unterstützte in dieser Rede die Politik der Regierung

und gab bei der Erörterung von Sühnemaßnahmen (Sanktionen) seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß das Unterhaus alle wirksamen Maßnahmen billigen werde. Alles hänge heute von der Standhaftigkeit Englands und Frankreichs und von der Einmütigkeit des Völkerbundes ab. Der Redner betonte seine freundschaftlichen Gefühle für das italienische Volk und unterstrich zum Schluß die Bemühungen Englands, die jahrelange Spannung zwischen Frankreich und Italien zu beseitigen. Wenn aber Italien jetzt, nachdem es einig und stark sei, eine andere Nation, die Mitglied des Völkerbundes sei, angreife, so sei das

keine Angelegenheit, die nur Italien allein angehe.

Im weiteren Verlauf seiner Rede empfahl der liberale Parteiführer als ultima ratio eine

Sperrung der Ein- und Ausgänge des Suezkanals

durch die Flotten der Mitgliedstaaten, da nach dem Wortlaut des Vertrages von 1888 der Kanal selbst nicht gesperrt werden könne.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 6. bis 12. Oktober 1935

Sonntag

Warschau. 9: Choral. 9.03: Landfunk-Zeitung. 9.15: Schallplatten. 9.40: Funkzeitung. 9.50: Tagesprogramm. 10.30: Gottesdienst. 11.57: Zeit, Fanfare. 12.03: Theaterrundschau. 12.15: Morgenkonzert. 13—13.20: Hörspielbühne. 14: Vorlesung aus einer Novelle. 14.20: Schallplatten. 15: Für den Landwirt. 16: Kinderstunde. 16.15: Werke für Klavier. 16.45: Polen singt. 17: Tanzmusik. 17.40: Augenblicksbilder, musikalische Sendung. 18: Konzert des Eisenbahnorchesters. 18.30: Der Besuch. Hörspiel. 19: Programm für Montag. 19.10: Reklame. 19.25: Sportnachrichten. 19.30: Opernmelodien. 19.45: Bücherchronik. 20: Orchester-Konzert. 20.45: Aus Werken von Joseph Pilsudski. 20.50: Funkzeitung. 21: Heitere Sendung. 21.30: Reisefeuilleton. 21.45: Sportnachrichten. 22: Tanzmusik. 23: Wetter. 23.05: Schallplatten.

Breslau—Gleiwitz. 5: Morgenständchen. 6: Morgengruß vom Bückeberg und Hafenkonzert. 8: Gruß an Schlesiens Bauern. 8.10: Egerländer Bauernmusik. 9: Vom jungen Dorf. Stundenten beim Bauern. 9.20: Riesengebirgskinder singen. 10: Erntedank in deutschen Gauen. 11: Platzkonzert vom Bückeberg. 12.20: Staatsakt auf dem Bückeberg. 14: Mittagsberichte. 14.10: Besinnliche Stunde. 14.30: Ruf der Jugend. 14.40: Glückwünsche. 14.45: Bunte Unterhaltung. 15.30: Kinderfunk. 16: Musikalische Dorfgeschichten. 18: Feierabend. 18.45: Konzert. 19.35: Der Zeitfunk berichtet. 20: Unterhaltungs-Konzert. 20.30: Kurzberichte von der Fahrt des Führers. 21.15: Zapfenstreich vor der Kaiserpfalz in Goslar. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Tanz.

Königswusterhausen. 6: Morgengruß vom Bückeberg und Hafenkonzert. 8: Stunde des Bauern. 9: Deutsche Feierstunde. 9.45: Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt. 10: Erntedank in deutschen Gauen. 11: Platzkonzert vom Bückeberg. 12.20: Staatsakt auf dem Bückeberg. 14: Stunde der Hitlerjugend. 14.30: Kinderfunkspiel. 15: Der ewige Bauer. 16: Ländlicher Reigen. 17.45: Stunde der Auslanddeutschen. 18.30: Die neue Melodie. 19.30: Deutschland-Sportecho. 20: Unterhaltungs-Konzert. 20.30: Kurzberichte von der Fahrt des Führers durch Niedersachsen nach Goslar. 21.15: Zapfenstreich vor der Kaiserpfalz. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23—24: H. Bund mit seinem Streichorchester spielt.

Königsberg, Danzig, Heilsberg. 6: Morgengruß vom Bückeberg. 8.10: Katholische Morgenfeier. 9: Evangelische Morgenfeier. 9.45: Königsberg: Wetterdienst. 9.45: Danzig: Wetter. 10: Erntedank in deutschen Gauen. 11: Platzkonzert vom Bückeberg. 12.20: Staatsakt auf dem Bückeberg. 14: Schachfunk. 14.30: Pflanzen und Tiere. 14.45: Klingende Kleinigkeiten. 15.35: Sind Schottenwitze gerecht? 16: Konzert. 18: Heer und Flotte. 18.25: Felix Draeseke zum 100. Geburtstag. 19: Kleines Ständchen für die Sterne. 20: Unterhaltungskonzert. 20.30: Kurzbericht von der Fahrt des Führers durch Niedersachsen nach Goslar. 21.15: Zapfenstreich vor der Kaiserpfalz. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Funkbericht vom Handballspiel Hindenburg-Bischofsburg gegen K. M. T. V. Königsberg. 22.40—24: Tanz in der Nacht.

Montag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Solistenkonzert (Schallpl.). 13.25—13.30: Für die Frauen. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Leichte Musik. 16: Deutscher Unterricht. 16.15: Lieder. 16.45: Sketsch von Galczyński. 17: Plauderei. 17.20: Quartettminiaturen. Das Warschauer Quartett. 17.50: Naturwissenschaftlicher Vortrag. 18: Rumänische Lieder mit Klavierbegleitung. 18.15: Schallplatten. 18.35: Vortrag über das Schiff „Pilsudski". 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Leichte Musik (Schallpl.). 19: Reklame. 19.15: Programm für Dienstag. 19.25: Landw. Funkbriefkasten. 19.35: Sport. 19.50: Aktuelles. 20: Soldatenstunde. 20.30: Alte italienische Musik (Schallpl.). 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Klaviervorträge. 21.30: Literarische Stunde. 22: Sinfoniekonzert. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik (Schallpl.).

Breslau—Gleiwitz. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter für die Bauern. 6: Morgenlied, Spruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wetter, Sport. Anschl.: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Schrammelkonzert. In der Pause: Tageschronik. 10.15: Der Hecht im Karpfenteich. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachrichten. 15.10: Wörter und ihre Schicksale. 15.30: Klavierwerke. 16: Oktoberliches. 16.15: Winterhilfswerk 1935/36. 16.30 :Heimat OS. 17: Konzert. 18.30: Der Zeitfunk berichtet. 19: Volksmusik. 19.45: Dem deutschen Wein. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Der blaue Montag . . . denn allen recht getan, ist ein Kunst, die nicht einmal der Rundfunk kann. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Kolonialmarktbericht. 22.30—24: Nachtkonzert.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Grundschulfunk. 11.30: Zehn Minuten für die Hausfrau. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Konzert (aus Saarbrücken). 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Werkstunde für die Jugend. 15.40: Fürs Jungvolk. Stadtpimpf — Landpimpf! 16: Musik am Nachmittag. 17.15: Wer ist wer? — Was ist was? 17.25: Konzert. 18.25: Sportfunk. 18.40: Hitlerjugend an der Arbeit. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Mit dem Buch ins Volk. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Herbstgefährten. 21: Neue Musik aus Oesterreich. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Unterhaltungskonzert aus Kopenhagen (Aufnahme).

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.05: Turnstunde. 6.30: Konzert. 6.30: Danzig: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.40: Königsberg: Wetter. 10.50: Danzig: Wetter. 11: Blasmusik. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise, Werbenachrichten. 15.10: Unbekannte ostpreußische Dichter. 15.30: Zur Unterhaltung. 16.35: Stunde der Stadt Danzig. 17: Konzert. 18.15: Mit dem Buch ins Volk. 18.30: Danzig: Werbenachrichten. 18.40: Der weite Horizont. Ein Zwiegespräch über den Grenz- und Auslandsdienst der HJ. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.15: Selten gespielter Mozart. 19.45: Begegnung mit Dichtern der Gegenwart. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Im Tanzschritt durch vier Jahrhunderte. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: So treibt China Ahnenforschung. 22.40—24: Nachtkonzert.

Dienstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Nachr. 12.15: Schulfunk. 12.30: Leichtes Konzert. 13.25: Für die Frauen. 13.30—13.35: Arbeitsmarkt. 15.15: Börse, Nachr. 15.30: Leichte Musik. 16: Briefkasten der Sparkasse. 16.15: Das Wiener-Quartett spielt. 16.45: Polen singt. 17: Vortrag. 17.15: Solistenkonzert. 17.50: Vortrag über sprachliche Fragen. 18: Klaviervorträge. 18.30: Literar. Skizze. 18.45: Schallplatten. 19: Reklame. 19.15: Progr. f. Mittwoch. 19.25: Landw. Nachr. 19.35: Sport. 19.50: Aktuelles. 20: Musikalische Plauderei. 20.10: Leichte Musik. 21: Funkzeitung. 21.10: Bilder aus dem heutigen Polen. 21.15: Orchesterkonzert aus Posen. 22.30: Feuilleton. 22.45: Tanzmusik. 23—23.05: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Morgenlied, Morgenspruch, Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Zwischenmusik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wettervorhersage. Anschl.: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Unterhaltungskonzert. In einer Pause: Chronik des Tages. 10.15: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 13.35: Ballettmusik. 14: Mittagsberichte. 15.10: Versunkene und versinkende Welten. 15.30: Kinderfunk. 16: Violinmusik. 16.25: Für die Frau. 16.45: Schlesische Monatshefte. 17: Konzert. 18.30: Tonbericht vom Tage. 18.50: Programm des Tages. 19: Deutsche im Ausland, hört zu! 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation. 21: Zu Rüdesheim in der Drosselgaß. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Breslau: Was bringen die Breslauer Theater? Eine Plauderei. 22.30: Gleiwitz: Oberschlesische Theaterfragen. 22.40: Kompositionsstunde. 23.25—24: Volksmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetterbericht. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Mütterstunde. 15.45: Begegnung mit einem Dichter. 16: Musik am Nachmittag. 17.10: Jugendsportstunde. 17.25: Die streitbaren Herren. Soll man sich streiten? 17.40: Hausmusik um Mozart. 18.10: Politische Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 18.30: Von Glücklosen und Nieten . . . 19: Und jetzt ist Feierabend! Unterhaltungskonzert. 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Die Ahnentafel. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: Stunde der Nation. 21: Musik zur Unterhaltung. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Tanzmusik.

Königsberg, Danzig, Heilsberg. 6.05: Frühturnstunde. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau. 10.40: Wetterdienst. 10.50: Danzig: Wetter. 11.05: Landfunk. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten, Programmvorschau. 14: Nachrichten. 14.15: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise, Werbenachrichten. 15.10: Kinderfunk. 15.35: Wohin machen wir unseren nächsten Ausflug? 15.45: Nationalsozialistische Dichtung der Gegenwart. 16.25: Orgelkonzert. 16.45: Königsberg: Von deutscher Arbeit. 16.45: Danzig: Was der Hoenepark erzählt. 17: Nachmittagskonzert. 18.30: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.35: Königsberg: Stunde des BDM. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.15: Kampf dem Meer. 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Stunde der Nation. Heinrich Schütz. 21: Herbstliche Gedichte. 21.10: Unterhaltungskonzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.40—24: Volksmusik.

Mittwoch

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Für die Frauen. 12.30: Musik (Schallpl.). 13.25—13.30: Frauenstunde. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Buntes Konzert. Das Posener Trio. 16: Sendung für ältere Kinder. 16.20: Geigenvorträge. 16.45: Unterhaltung eines Musikers mit einem Rundfunkhörer. 17: Funkbericht. 17.15: Skandinavische Musik. 17.50: Die Welt lacht. Humor des Auslandes. 18: Solistenkonzert. 18.30: Briefkasten. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Kindermusikstunde (Schallpl.). 19: Reklame. 19.15: Programm für Donnerstag. 19.25: Wirtschaftsfragen. 19.35: Sport. 19.50: Aktuelles. 20: Leichte Musik. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Klavierwerke von Chopin. 21.35: Literarische Skizze. 21.50: Medizin. Vortrag. 22: „Die Prinzessin und der Vagabund", komische Oper. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik (Schallpl.). 23.30: Englische Eindrücke über die erste Amerikafahrt des Schiffes „Pilsudski".

Breslau—Gleiwitz. 5: Morgengruß für die Frühaufsteher. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage. 6: Morgenlied, Spruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wettervorhersage. Anschl.: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Chorkonzert. In der Pause: Tageschronik. 10.15: Walther von der Vogelweide. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.40: Für den Bauern: Leistungssteigerung durch Entlüftung der Stallungen. 12: Eröffnungskundgebung für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36 aus dem großen Saal der Krolloper in Berlin. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 13.15: Konzert. 14: Nachrichten. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk. 16: Kleines Konzert. 16.40: Alte schlesische Chroniken berichten. 17: Buntes Unterhaltungskonzert. 18.30: Zur Erzeugungsschlacht. 18.40: Lustiges Pimpfenvolk. 18.50: Programm des Tages. Für den Bauern: Wettervorhersage, zweiter landw. Preisbericht und Schlachtviehmarktbericht. 19: Unterhaltungskonzert. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Matthias Kappel. 21.35: Friedrich Lienhard zum Gedenken. 22: Nachrichten. 22.15: Olympia-Dienst. 22.30—24: Nachtmusik und Tanz.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.15: Walther von der Vogelweide. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Antwort auf Mütterfragen. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. Anschl.: Wetter. 12: Eröffnungs-Kundgebung für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36 aus dem großen Saal der Krolloper in Berlin. 13.15: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Südamerikanisches Volkskonzert (Aufnahme aus Buenos Aires). 15.45: Bücherstunde. 16: Musik am Nachmittag. 17.20: Der Dichter der steirischen Bauern. 17.50: Buntes Unterhaltungskonzert. 18.25: Wer ist wer? — Was ist was? 18.35: Sportfunk. 18.45: Schönheit der Arbeit. 19: Und jetzt ist Feierabend! Vom Hundersten ins Tausendste. 19.45: Deutschlandecho. Anschl.: Wetter, Kurznachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. Das Jahr im Lied. 20.45: Lachender Funk. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.15: Olympia-Dienst, Nachrichten und Berichte. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Perseus und Andromeda.

Königsberg, Danzig, Heilsberg. 6.05: Frühturnstunde. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik für die Frau. 10.40: Königsberg: Wetter. 10.40: Danzig: Wetter. 12: Eröffnungskundgebung für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1935/36 aus dem großen Saal der Krolloper in Berlin. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 13.15: Konzert. 14: Nachrichten. 14.15: Königsberg: Werbenachrichten. 14.15: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise, Nachrichten des Arbeitsdienstes, Werbenachrichten. 14.45: Königsberg: Der Sandwirt. Der Roman Andreas Hofers. 14.45: Danzig: Das Buch vom Arbeitsdienst: „Wille und Werk". 15.10: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.20: Jungmädelstunde. 15.50: Kammermusik. 16.30: Hirschbrunft in der Rominter Heide. Ein Funkbericht. 17: Buntes Unterhaltungskonzert. 18.20: Zehn Minuten Reitsport. 18.30: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.30: Danzig: Funk der Arbeitsfront, Werbenachrichten. 18.40: Jugendstunde. 19: Wetter, Heimatdienst. 19.10: Königsberg: Der Zeitfunk berichtet. 19.10: Danzig: HJ am Mikrofon. 19.25: Lieder und Klavierfantasien. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Auf gut ostpreußisch! 20.55: Neue Musik. 22.15: Olympiadienst. 22.30—24: Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Funkzeitung. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Nachrichten. 12.15: Konzert für die Schuljugend. 13: Schallplatten. 13.25—13.30: Für die Frauen. 15.15: Börse. 15.30: Lieder. 15.45: Balalaika-Trio. 16: Kinderstunde. 16.15: Werke von Joh. Strauß. 16.45: Polen singt. 17: Vortrag: Der Sozialismus in Polen. 17.50: Buch und Wissenschaft. 18: Cellokonzert. 18.30: Film, Plastik, Architektur. 18.40: Wochenend. 18.45: Leichte Musik (Schallpl.). 19: Reklame. 19.15: Programm für Freitag. 19.25: Für die Landjugend. 19.35: Sport. 19.50: Aktuelles. 20: Leichte Musik. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: „Tempo — tempo!" Hörspiel. 21.35: Unsere Lieder. 22: Werke von Szymanowski. 22.30: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 5.30: Für den Bauern: Wettervorhersage 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9: Wettervorhersage. Anschl.: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Konzert. 10.15: Volksliedsingen. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.10: Börsenberichte. 14.15: Werbedienst. 14.45: Für den Bauern. 15.10—18.30: Programm aus Gleiwitz. 15.10: Zitherkonzert. 15.40: Bauten wehrhaften oberschlesischen Bürgertums. 16: Musik auf Blockflöten. 16.40: Für die Frau. 17: Konzert. 18.30: Politische Zeitgespräche für alle. 19: Jugoslawische Lieder. 19.45: Tonbericht. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Wie's einmal war . . . Unterhaltungskonzert. 22: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Fröhliche Weisen.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kindergymnastik. 10.15: Volksliedsingen. 11.05: Zehn Minuten für die Hausfrau. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte. 15.15: Deutsche Dichterinnen der Gegenwart. 15.45: Klaviermusik. 16: Musik am Nachmittag. 17.55: Ein Deutscher auf Entdeckungsfahrt in Brasilien. 18.10: Rufer der Jugend. 18.20: Bunte Musik. 18.45: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch. 21: Peter Raabe dirigiert die Berliner Philharmoniker. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Zur Unterhaltung.

Königsberg, Danzig, Heilsberg. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 9.35: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 9.50: Turnen für das Kleinkind. 10.10: Kleine Mitteilungen für Frauen. 10.15: Volksliedsingen. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Königsberg: Landw. Preisberichte, Devisenkurse, Berliner Effektenschlußbericht, Berliner Schlachtviehnotierungen. 15: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise. 15.10: Bewegungsspiele für Kinder. 15.35: Für Elternhaus und Schule. 16: Königsberg: Musik am Nachmittag. 16: Danzig: Kammermusik. 16.25: Königsberg: Aus der Arbeit der NS-Kulturgemeinde. 16.25: Danzig: Aus der Arbeit der NS-Kulturgemeinde. 16.40: Neue Klaviermusik. 17: Königsberg: Bunte Musik. 17: Danzig: Konzert. 18.15: Heinrich Mertens: Das Gefängnistor schlägt zu — was nun? 18.30: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.40: Zwischen Land und Stadt. 19.15: Generalprobe im Stadttheater Elbing. 19.30: Alleweil ein wenig lustig . . . 20.10: „Fliegendes" Kabarett. 22.20: Militärsport in Ostpreußen. 22.40—24: Fröhliche Weisen.

Freitag

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.20: Nachrichten. 7.50: Tagesprogramms 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Funkzeitung. 12.15: Aus dem Zoologischen Garten. 12.40: Leichtes Konzert. 13.25: Für die Frauen. 13.30—13.35: Arbeitsmarkt. 15.15: Börse, Nachrichten. 15.30: Leichte Musik. 16: Krankenstunde. 16.15: Konzert. 16.45: Kinderstunde. 17: Funkbericht aus Ostpreußen. 17.15: Eine Minute Poesie. 17.20: Solistenkonzert. 17.50: Sportführer. 18: Mendelssohn-Bartholdy. 18.30: Aktuelles. 18.40: Kunst- und Kulturleben Warschaus. 18.45: Leichte Musik. 19: Reklame. 19.15: Programm für Sonnabend. 19.25: Landfunk, Briefkasten. 19.35: Sport. 19.50: Aktuelles. 20: Unterhaltung mit den Hörern. 20.10: Aus fernen Ländern. Konzert. 21: Funkzeitung. 21.10: Bilder aus dem heutigen Polen. 21.15: Sinfoniekonzert. Anschl.: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Konzert. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. Anschl.: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Unterhaltungskonzert. 10.15: Schulfunk. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.10: Börsenberichte. 14.15: Werbedienst. 14.45: Für den Bauern: Erster landw. Preisbericht. 15.10: Menschen der Berge — Menschen der Ebene. 15.30: Lieder von Joseph Haydn. 16: Hans Friedrich Blunck spricht eigene Dichtungen. 16.30: Zwei Erlebnisbücher für die deutsche Jugend. 16.40: Schlesische Studenten werben für ihre Heimat. 17: Aus Operetten. 18.30: Freizeit dem Jungarbeiter. 18.50: Programm des Tages. Für den Bauern. 19: Unterhaltungskonzert. 19.50: Die Organe der Reichsrundfunkkammer. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation. 20.55: Schönheit der Arbeit. 23—24: Unterhaltungskonzert.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Egon Hilpenberg: Abenteuer um Fritz. 10.15: Volk an der Arbeit. 10.45: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15: Wetter- und Börsenberichte, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Jungmädelstunde. Fahrt durch Schleswig-Holstein. 16: Musik am Nachmittag. 17.30: Jungvolk, hör' zu! 18: Die deutsche Ballade. 18.30: Kraft in der Westentasche? 18.50: K. Berendt spricht über das offizielle Rundfunkschrifttum. 19: Und jetzt ist Feierabend! Volksmusik. 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Sammeln! Kamerad des Weltkriegs. 20.15: Stunde der Nation. 20.55: Die deutschen Reichskleinodien. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Die Kammermusik-Stunde.

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.05: Turnstunde. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 11: Unterhaltungsmusik. 12: Konzert. 14: Nachrichten. 14.15: Königsberg: Werbenachrichten. 14.15: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise, Kleinhandelspreise der Danziger Markthalle. 15: Landw. Preisberichte, Devisenkurse, Berliner Effektenschlußbericht, Berliner Schlachtviehnotierungen. 15.15: Rätselfunk für Kinder. 15.40: Frauenstunde. Die alte Frau — die junge Frau. 16: Ein lyrischer Strauß aus dem Garten deutscher Dichtung. 16.25: Konzert. 18: Dichter der jungen Generation. 18.30: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.40: Zwischen Land und Stadt. 19.10: Der Ruf der Jugend. 19.20: Gemütliche Ecke. 20.15: Stunde der Nation. 20.55: Königsberg: Dorfabend. 20.55: Danzig: Bayerische G'schichten und Musik. 22.20: Wirtschaftsfragen des Ostens. 22.45—24: Unterhaltungskonzert.

Sonnabend

Warschau. 6.30: Choral. 6.33: Gymnastik. 6.50: Schallplatten. 7.50: Tagesprogramm. 7.55: Reklame. 8—8.10: Schulfunk. 11.57: Zeit, Fanfare, Nachrichten. 12.15: Unterhaltungskonzert. 13: Leichte Musik. 13.25—13.30: Für die Frauen. 14.30: Franz. Komponisten. 15: Prosavorlesung. 15.15: Börse. 15.25: Unser Seehandel. 15.30: Mandolinenkonzert. 16: Franz. Unterricht. 16.15: Violinmusik. 16.30: Techn. Briefkasten. 16.45: Polen singt. 17: Wirtschaftsvortrag. 17.15: Neue Schallplatten. 17.45: Die Welt der Tiere. 17.50: Vortrag. 18: Fröhliche Kinderstunde. 18.30: Rundschau der Zeitschriften. 18.40: Vortrag über soziale Fragen. 18.45: Kurzes Solistenkonzert. 19: Reklame. 19.15: Programm für Sonntag. 19.25: Landw. Nachrichten. 19.35: Sport. 19.50: Aktuelles. 20: Sendung zu Ehren des Marschalls Pilsudski. 20.25: „Anhelli", sinf. Dichtung. 20.45: Funkzeitung. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21: Sendung für die Polen im Auslande. Pflichten der polnischen Frau im Ausland. 21.30: Humoristische Sendung. 22: Klaviervortrag. 22.30: Der Herbst. Funkorchester. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Zum Morgen werden geboten: 6: Morgenlied, -spruch. Anschl.: Gymnastik. 6.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 7: Nachr. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Volk und Staat. 10.45: Funkkindergarten. 12: Konzert. 14: Nachr. 14.10: Börsenberichte. 14.45: Für den Bauern: Landw. Preisbericht. 15.10: Wappenwesen und Wappenkunst. 15.30: Kleine Geschichten. 15.50: Die Hörer fragen — Wir antworten. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 17: „Deutsche Meister". 18: Der Zeitfunk berichtet. 18.30: Das Leben in Gott. 18.50: Programm für Sonntag. 19: Die Woche klingt aus. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Konzert. 22.30—24: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 7: Nachrichten. 8.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.15: Volk und Staat. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Neueste Nachrichten. 14: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Tierschutz für Kinder, Erlebnisse mit Tieren. 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Von deutscher Arbeit. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 17: „Deutsche Meister". 18: Sportwochenschau. 18.20: Wer ist wer? — Was ist was? — 18.30: Sportfunk. 18.45: Musikal. Kurzweil. 19: Unterhaltungskonzert. 19.45: Was sagt Ihr dazu? 20.15: Froher Feierabend. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23—24: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg, Heilsberg, Danzig. 6.05: Turnstunde. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Frauengymnastik. 10.15: Volk und Staat. 11.05: Zwischen Land und Stadt. 12: Buntes Wochenende. 14: Nachrichten. 14.15: Danzig: Danziger Börse, Großhandelspreise, Werbenachrichten. 15: Landw. Preisberichte. Devisenkurse, Berliner Effektenschlußbericht, Berliner Schlachtviehnotierungen. 15.10: Aufgaben und Rätsel für Frauen. 15.20: Kleinkinderfunk. 15.45: Königsberg: Wille und Werk. 15.45: Danzig: Auslandsdeutsche Dichtung. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 17: „Deutsche Meister". 18: Königsberg: Der Film der Woche. 18: Danzig: Der Film der Woche. 18.15: Königsberg: Landw. Preisberichte. 18.20: Orgelvespermusik. 18.45: Der Zeitfunk berichtet. 18.45: Danzig: BDM-Funk. Freizeitlager in Danzig. 19.10: Rundfunk-Propaganda. 19.20: Marschmusik. 19.40: Frontsoldaten. 20.10: Zuguterletzt. 22.20: Pferde privat — und als Prominenz. 22.40—24: Tanzmusik zum Wochenende.

Butter- u. Fleischverknappung in Berlin

In den letzten Tagen ist in Berlin die Verknappung an Butter und Schweinefleisch so kritisch geworden, dass man sich trotz der trostlosen Devisenlage des Reiches zu weiterer Einfuhrbewilligung gezwungen sah.

Nachdem eine zusätzliche Einfuhr von 2000 Zentner Butter wöchentlich und von Milchprodukten aus Dänemark bewilligt wurde, werden ab 1. Oktober wöchentlich etwa 5000 Schweine eingeführt. Ausserdem wird eine zusätzliche Einfuhr von Schweinefleisch aus Holland erfolgen. Der Berliner Polizeipräsident Graf Helldorf wird selbst die Fleischversorgung und die Einhaltung der Richtpreise überwachen. Da der Schweinebestand auf 22½ Mill. Stück um 9.7% im Vergleich zum vergangenen Jahre zurückgegangen ist, hat der Schlächterverband das Schlachtkontingent auf 80% des Vorjahres herabgesetzt.

Günstige Lage auf dem polnischen Buttermarkt

Die Lage auf dem westpolnischen Buttermarkt ist in der zweiten Septemberhälfte infolge des gutgehenden Ausfuhrgeschäftes recht günstig gewesen. Für Butter I. Sorte wurden in Posen zuletzt 3.25 zł per kg gezahlt, für geringwertigere Sorten entsprechend weniger. Die Ausfuhrüberschüsse finden in der gegenwärtigen Saison einen flotten Absatz, und anders als in den Vorjahren befinden sich in der Gdingener Hafenkühlhalle zur Zeit keine grösseren Buttervorräte. Grossbritannien ist z. Z. der fast ausschliessliche Butterkunde Polens: von 700 t Butter, die im August ausgeführt wurden, gingen 690 t nach Grossbritannien, 5 t nach der Tschechoslowakei und nur 8 dz nach dem Deutschen Reich; im Vormonat Juli wurden 800 t Ausfuhrbutter nach Grossbritannien und ausserdem nur 5 dz nach dem Deutschen Reich ausgeführt.

Ausweis der Bank von Danzig vom 30. 9.

Der Ausweis der Bank von Danzig vom 30. 9. 1935 zeigt im Vergleich zum letzten Medio-Ausweis keine Veränderung des Goldbestandes, während sich die deckungsfähigen Devisen um 0.7 Mill. G. verminderten. Die sonstigen Devisen für eigene Rechnung erhöhten sich um 0.8 Mill. G. Hinsichtlich der Kreditinanspruchnahme zeigt der Status eine weitere Entlastung; die Wechsel- und Lombardkredite gingen um 0.7 Mill. G. zurück. Der Umlauf an Noten und Hartgeld erhöhte sich im Zusammenhang mit dem Ultimobedarf um 2.1 Mill. G., während die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten um 2.6 Mill. G. zurückgingen. Die Gold- und Devisendeckung der gesamten Sichtverpflichtungen (Noten und Giroguthaben) der Bank beträgt 74.2%.

Tarifvertrag in der polnischen Zuckerindustrie verlängert

Der Verband der Zuckerfabriken Kongresspolens, Wolhyniens, Galiziens und Ostoberschlesiens hat den Tarifvertrag mit der Gewerkschaft der Arbeitnehmer in den Zuckerfabriken, wie er im Zuckerjahr 1934/35 in Kraft war, für das neue Zuckerjahr 1935/36 fast unverändert verlängert. Insbesondere sind die Lohnsätze dieselben geblieben. Es ist daher anzunehmen, dass auch die Bemessung der innerpolnischen Zuckerpreise im laufenden neuen Zuckerjahr keine Veränderung erfahren soll.

Die polnische Zuckerindustrie hat dieser Tage ein griechisches Einfuhrkontingent für 700 t polnischen Zucker erhalten, die im letzten Vierteljahr 1935 geliefert werden sollen.

Um den italienischen Wolldeckenauftrag an Polen

Ueber den schon vor Wochen in der polnischen Presse angekündigten grossen italienischen Auftrag auf 300 000 Wolldecken verhandeln Bialystoker Textilfabriken mit italienischen Heereslieferanten immer noch. Die Italiener sollen ihr Angebot auf 6.50 zł per Wolldecke hinaufgesetzt, die Bialystoker Fabriken ihre Forderung bisher aber erst auf 9 zł ermässigt haben. Die Verhandlungen zeigen, dass es sich bei diesem Auftrag für die Italiener in erster Linie um den billigen Preis handelt und die Frage der Qualität der Lieferung erst in zweiter Linie steht.

Devisenreglementierung in Litauen

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Litauens, die in den letzten Monaten einen grossen Goldabfluss auf der litauischen Emissionsinstitution hervorgerufen haben, haben die litauische Regierung zur Einführung einer stark beschnittenen Devisenverordnung gezwungen. Im Zusammenhang damit dürfen alle Operationen, die mit Einkauf und Verkauf sowie mit der Auslandsüberweisung von Devisen und Gold zusammenhängen, nur noch von einer zu diesem Zwecke gebildeten Devisenkommission durchgeführt werden. Alle Handelsunternehmungen müssen im Laufe von 5 Tagen der Bank von Litauen ihre Devisenvorräte abtreten. Alle Institutionen, einschliesslich der autonomen Organe in Memel, können Auszahlungen ins Ausland in Devisen nur auf Grund einer Erlaubnis des Finanzministeriums vornehmen. Im Verkehr mit dem Ausland darf nur über eine einmalige Quote von 200 Lit. oder über eine tägliche Summe von höchstens 20 Lit. verfügt werden. Die Ausländer sind verpflichtet, bei der Einreise oder Ausreise aus Litauen ihren Besitz an Devisen anzugeben.

Auftakt zur polnisch-australischen Wirtschaftsverständigung

Am 24. 9. 1935 hat eine polnische Abordnung unter der Führung des Abteilungsleiters Wankowicz aus dem Ministerium für Industrie und Handel die Reise nach London angetreten, wo sie mit der australischen Abordnung unter der Leitung des australischen Handelsministers H. Guliett über einen polnisch-australischen Handelsvertrag verhandeln wird. Der australische Handelsminister weilte im August einige Tage in Warschau und hat damals die einleitenden Besprechungen mit dem polnischen Ministerium für Industrie und Handel gehabt.

Der Eierexport Polens

Der polnische Eierexport weist seit einiger Zeit eine stark sinkende Tendenz auf und interessierte Kreise fordern immer dringlicher Hilfsmassnahmen. Tatsächlich wirkt die anhaltende Schrumpfung des Eierexports recht ungünstig auf die Gestaltung der Waren- und Handelsbilanz ein. Der Export ist von 142.5 Mill zł 1929 auf 33.6 Mill. zł 1933 und 23.4 Mill. zł 1934 zusammengeschrumpft. Auch im abgelaufenen Jahr liess sich also kein Stillstand in der Minderung des Exports feststellen. Mengenmässig sank die Ausfuhr weniger, von 235 055 dz 1933 auf 212 289 dz 1934. Unter den einzelnen Aufnahmeländern für den polnischen Eierexport stand Grossbritannien mit, das 1934 49% der gesamten polnischen Ausfuhr aufnahm, weitaus an erster Stelle. Es folgten 1934 Spanien, Italien, die Tschechoslowakei, Oesterreich, die Schweiz und in grossem Abstand andere Staaten. Die Ausfuhr nach Deutschland ist der handelspolitischen Schwierigkeiten wegen nur sehr gering. Sie ist von 1929 bis 1933 von 71.5 Mill. zł auf 5.3 Mill. zł zurückgegangen. Durch das deutsch-polnische Handelsabkkommen wurde ein Kontingent von 100 Waggons jährlich zuerkannt. Diese Menge wurde auf die einzelnen Monate des Jahres verteilt, und das in einem Monat nicht ausgenutzte Kontingent kann nicht auf einen anderen Monat verlegt werden. Es werden auch nur standardisierte Eier im Gewicht von 50 g und höher zugelassen. Diese Abmachungen haben sich für den polnischen Eierexport auf die Dauer wenig bewährt.

Von Oesterreich wurde Polen ein Kontingent in der Höhe von 220 Waggons jährlich zuerkannt, wovon die Hälfte mit einem hohen autonomen Zoll von 60 Kr. pro 100 kg belastet wurde. Dadurch wurde die Einfuhr sehr erschwert, ebenso durch die bestehende Verständigung der österreichischen Importeure, nur frische Eier und Eier I. Sorte nach Oesterreich einzuführen, während früher für Polen gerade die Möglichkeit bestand, auch Eier 2. Sorte nach Oesterreich einzuführen.

Auch die Einfuhr nach der Tschechoslowakei ist trotz der bestehenden vertraglichen Abmachungen und Polen zuerkannten Kontingenten von 200 Waggons jährlich recht wenig zufriedenstellend.

Grossbritannien nimmt augenblicklich die erste Stelle in der Scala Polens für den Eierexport ein. Durch den in England geltenden Wertzoll wurde der Import von Eiern polnischer Herkunft an sich wenig belastet. Ebenso wenig vermochte die Verpflichtung zur Kennzeichnung der eingeführten Eier die Importe Polens zu erschüttern. Allein die starke Konkurrenz der Dominions, die keine Zölle bei der Einfuhr in das Mutterland zu entrichten haben, und der starke Wettbewerb Dänemarks, Hollands, Belgiens, der Balkanstaaten und der baltischen Provinzen, macht sich auch für die Einfuhr Polens unliebsam bemerkbar. Trotzdem erobert sich Polen in immer grösserem Umfange die Binnenmärkte Englands. Um die englischen Märkte zu festigen, muss Polen allerdings mehr auf die Lieferung schwererer Eier als bisher Bedacht nehmen.

Untersucht man die Gründe des Exportverfalls, so sieht man, dass sie zum Teil in Faktoren, die ausserhalb dieses Wirtschaftszweiges liegen, zum Teil in der Struktur der Eierausfuhr zu suchen sind. Vom Weltmarkt her stellt sich der Aufnahme von Eiern polnischer Herkunft besonders die Reglementierung des Imports in verschiedener Form entgegen (Einfuhrverbote, Kontingentierung, Zollerhöhung, Devisenzwangswirtschaft, Deflation, Präferenzsystem). Besonders nachteilig für den Export in der letzten Zeit ist die Tatsache, dass die Polen von den Aufnahmeländern zugestandenen Kontingente nur in der Theorie existieren. In Wirklichkeit werden sie nach Belieben verkleinert.

Neben der Abschnürungspolitik der Aufnahmeländer ist für die Stagnation des polnischen Eierexports die Art der Durchführung der Standardisierung in Polen verantwortlich zu machen. Polen begann erst 1929 mit der Durchführung der Standardisierung, und musste den Vorsprung der anderen Länder, besonders der Ostseestaaten, einholen, die diesen Vorsprung dazu benutzt hatten, sich auf den internationalen Märkten festzusetzen. Der Export von Eiern wurde von den massgebenden Regierungsinstanzen in Polen bis 1929 wesentlich unter dem rein fiskalischen Gesichtspunkte der Erzielung von Einnahmen für den Fiskus betrachtet. Der Rückgang der Ausfuhrziffern zwang die Regierungsstellen dazu, die Ausfuhr qualitativ energischer zu überwachen. Im Jahre 1928 wurden Wojewodschaftsregister und ein Zentralregister mit den Namen aller zugelassenen Exporteure eingeführt. Die Firmen mussten sich den aufgestellten Normen in bezug auf Qualität der auszuführenden Eier unterwerfen. Die nicht standardisierten Eier unterlagen zuerst einem Ausfuhrzoll, 1929 wurde ihre Ausfuhr ganz verboten.

Auch die fehlerhafte Organisation des Handels, insbesondere seine Zersplitterung in organisatorischer und kaufmännischer Beziehung, engten den Eierexport ein. Erst ein enger Zusammenschluss vermochte hier Wandel zu schaffen. Der Direktor des Zentralverbandes der Eierexporteure vertritt die Ansicht, dass es zur Hebung der Ausfuhr notwendig ist, neben der Pflege der Qualität auch eine Annäherung des Exporteurs und des Produzenten herbeizuführen. Auf jeden Fall ist es Pflicht, gleichgültig ob bessere Verdienstchancen sichtbar sind oder nicht, nach jeder Möglichkeit Ausfuhr zu betreiben, um die schwer eroberten Märkte nicht wieder zu verlieren.

Entwurf für ein Webereikartell in Oesterreich

Der von der Leitung des Technologischen Museums verfasste Entwurf zur Regelung der Erzeugung der Webereien und Kartellierung der Preise ist nach Begutachtung durch das Handelsministerium den Webereien zur Aeusserung zugesandt worden. Der Entwurf sieht die Stillegung von 15 bis 20% der vorhandenen Webstühle gegen eine Vergütung von jährlich 50 bis 75 S je Stuhl vor, je nachdem es sich um einen reinen Webereibetrieb oder um Spinnwebereien handelt; die höhere Vergütung soll an die reinen Webereien gezahlt werden. Ferner wird den Webereien empfohlen, sich auf Einschichtarbeit umzustellen; ein Kartell soll erst abgeschlossen werden, wenn eine Einigung über die Richtpreise für Rohware, gegebenenfalls auch für Buntware, erzielt wird.

Holzflösserei aus dem Wilnagebiet nach Danzig

Die Generaldirektion der Polnischen Staatsforsten hat in den letzten Wochen verschiedentlich Holz aus dem Wilnagebiet nach Danzig flössen lassen und dabei den Weg durch den Augustower Kanal, den Bug und den Narew in die Weichsel benutzt. Halbamtlich wird berichtet, dass sich die Flösserei auf diesem Wege bewährt habe und lohne und dass nunmehr auch private Holzhandelsfirmen Nordostpolens an die Benutzung desselben Wasserweges für Holztransporte nach Danzig herangehen werden.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 4. Oktober

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	67.50 G
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% Dollarbriefe der Pos. Landsch	39 50 B
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe in Gold	40.75+
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	38.00 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Złoty-Pfandbriefe	38.50+
4% Prämien-Invest.-Anleihe	—
3% Bau-Anleihe	—
Bank Polski	—
Bank Cukrownictwa	—

Stimmung: schwächer.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 3. Oktober. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2995—5.3205, London 1 Pfund Sterling 25.99—26.09, Berlin 100 Reichsmark 212.98—213.52, Warschau 100 Złoty 99.75 bis 100.15, Zürich 100 Franken 172.46—173.14, Paris 100 Franken 34.91—35.05, Amsterdam 100 Gulden 358.58—360.02, Brüssel 100 Belga 89.52 bis 89.88, Reichsmarknoten 151.00, Stockholm 100 Kronen 134.08—134.62, Kopenhagen 100 Kronen 116.02—116.48, Oslo 100 Kronen 130.59—131.11. Banknoten: 100 Złoty 99.75—100.15.

Warschauer Börse

Warschau, 3. Oktober

Rentenmarkt. In der Gruppe der staatlichen Papiere herrschte heut veränderliche Stimmung mit schwächerer Tendenz.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 41, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (S. III) 52.15—52.10, 5proz. Staatl. Konv.-Anl 68, 7proz. Stabilis.-Anl. v. 1927 61—60.25—60.75, 7proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Kom.-Obl. d. Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 8proz. L. Z. der Tow. Kred. Przem. Polsk 90.75—90.50, 4½proz. L. Z. der Tow. Kred. Ziemsk. Warschau 43, 5proz. L. Z. der Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 53, 4proz. Präm.-Invest.-Anleihe 109.

Aktien: In der Gruppe der Dividendenpapiere herrschte eine etwas belebtere Stimmung. Die Kurse gestalteten sich jedoch im allgemeinen schwächer.

Bank Polski 91.75 (92), Węgiel 13 (13), Lilpop 8.50 (8.90), Norblin 33, Starachowice 31 (31.50), Haberbusch 32 (32).

Amtliche Devisenkurse

	3. 10. Geld	3. 10. Brief	2. 10 Geld	2. 10. Brief
Amsterdam	358.70	60.50	358.60	360.40
Berlin	—		—	—
Brüssel	89.57	90.0[illegible]	89.49	89.95
Kopenhagen	—	—	—	—
London	25.93	26.19	25.91	26.17
New York (Scheck)	5.29	5.35	5.28⅝	5.34⅝
Paris	34.92	35.10	34.92	35.10
Prag	1.94	22.04	—	—
Italien	43.18	43.42	—	—
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	133.75	135.0[illegible]	—	—
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172.72	173.58	172.77	173.63

Stimmung: fester.

Devisen: Die Devisenkurse zeigten heute im allgemeinen steigende Tendenz.

Im Privathandel wurden gezahlt: Bardollar 5.34½—5.35, Golddollar 9.06—9.07, Goldrubel 4.76—4.80, Silberrubel 1.80, Tscherwonez 1.85 bis 1.90.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213.75, Kopenhagen 116.35, Madrid 72.58, Montreal 5.23, New York 5.31⅞, Oslo 131.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 4. Oktober. Tendenz: freundlich. Die vorbörslich hohen Kurse wurden bei Beginn nicht ganz erreicht, da vom Publikum weniger Kaufaufträge als gestern vorlagen und die Kulisse einige Glattstellungen vornahm. Vereinigte Stahl, die mit 79 genannt wurden, eröffneten mit 78½. Auch Hoesch erreichten nicht ihren Vorbörsenkurs von 91½. Farben setzten mit 147¾ (147½) nach vorbörslich 148¼ ein. Siemens und Reichsbank gewannen ½, Feldmühle 1, Daimler und Lloyd je ¾, Hapag ⅜ und Bekula ¼%. Schuckert waren 1% niedriger. Renten lagen freundlich. Späte Reichsschuldbuchforderungen befestigten sich um ¼%, Zinsvergütungsscheine um 5 Pfg. und Altbesitz um ⅛%. Der Geldmarkt war weiterhin entspannt. Der Satz für tägliches Geld ging auf 3⅛—3⅜% zurück.

Ablösungsschuld: 110⅛.

Märkte

Getreide. Warschau, 3. Oktober. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau: Sommerweizen rot glasig 775 gl 18.75—19.25, Einheitsweizen 742 gl 18.75—19.25, Sammelweizen 731 gl 18.25—18.75, Standardroggen 700 gl 12.50—12.75, Standardroggen 687 gl 12.25—12.50, neuer Hafer 15.25—15.50, Standardhafer 497 gl 14.75—15.25, Standardhafer 468 gl 14.50—14.75, Braugerste 16.50 bis 17.50, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 31 bis 34, Wicken 20—21, Peluschken 20—21, Blaulupinen 8.50—9, Winterraps 39—40, Winterrübsen 37—38, Sommerraps und -rübsen 35 bis 36, Leinsamen 90% 33—34, blauer Mohn 49 bis 50, Weizenmehl 65% 25—27, Roggenmehl 55% 21—22, Schrotmehl 90% 16—17, Weizenkleie grob 9.75—10.25, Weizenkleie fein und mittel 9.25—9.75, Roggenkleie 7.25—7.75, Speisekartoffeln 3.75—4.25, Leinkuchen 16.75 bis 17.25, Rapskuchen 12.75—13.25, Sojaschrot 45% 20.50 bis 21. Gesamtumsatz: 3024 t, davon Roggen 585. Stimmung: fester.

Getreide. Posen, 4. Oktober. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Richtpreise:

45 t, 13.25.

Richtpreise:

Roggen, diesjähriger, gesund, trocken	12.75—13.25
Weizen	17.75—18.00
Braugerste	15.25—16.25
Mahlgerste 700—725 g/l	14.25—14.75
670—680 g/l	13.75—14.00
Hafer	14.50—15.00
Roggen-Auszugsmehl (55%)	19.25—20.25
Weizenmehl (65%)	27.50—28.00
Roggenkleie	9.25—9.75
Weizenkleie (mittel)	9.25—9.75
Weizenkleie (grob)	9.75—10.25
Gerstenkleie	9.50—10.75
Winterraps	40.00—41.00
Winterrübsen	37.00—38.00
Leinsamen	36.00—38.00
Senf	35.00—37.00
Viktoriaerbsen	26.00—31.00
Folgererbsen	21.00—23.00
Weissklee	75.00—95.00
Speisekartoffeln	3.50—4.25
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent	0.21
Weizenstroh, lose	1.50—1.70
Weizenstroh, gepresst	2.10—2.30
Roggenstroh, lose	1.75—2.00
Roggenstroh, gepresst	2.25—2.50
Haferstroh, lose	2.50—2.75
Haferstroh, gepresst	3.00—3.25
Gerstenstroh, lose	1.00—1.50
Gerstenstroh, gepresst	1.90—2.10
Heu, lose	6.50—7.00
Heu, gepresst	7.00—7.50
Netzeheu, lose	7.50—8.00
Netzeheu, gepresst	8.00—8.50
Leinkuchen	17.75—18.00
Rapskuchen	13.50—13.75
Sonnenblumenkuchen	19.00—19.50
Sojaschrot	19.50—20.50
Blauer Mohn	48.00—50.00

Tendenz: beständig.

Gesamtumsatz: 4090 t, davon Roggen 534, Weizen 450, Gerste 557, Hafer 62 t.

Anmerkung

Der Börsenrat der Posener Getreidebörse hat in seiner Mittwoch-Sitzung beschlossen, vom Freitag, dem 4. Oktober, folgende Standardziffern gelten zu lassen: Roggen 715 g/l, Weizen 756 g/l, Hafer 420 g/l. Der zulässige Gehalt an eingetrockneten und unreifen Körnern darf beim Hafer bis zu 3% betragen. Die bisherige Teilung der Gerste in drei Sorten bleibt bestehen.

Getreide. Danzig, 3. Oktober. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 130 Pfd. 19.25, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 13.75, Gerste, feine 16.75—17.25, Gerste, mittel, lt. Muster 16.50, Gerste, 114/15 Pfd. 16.10, Wintergerste 110/11 Pfd. 15.75, Gerste, 105/06 Pfd. 15.25, Hafer 15—16.25, Viktoriaerbsen 27—34, Ackerbohnen 19, Blaumohn 48—55, Buchweizen 15.75—16.50. — Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 23, Roggen 23, Gerste 51, Hafer 30, Hülsenfrüchte 13, Kleie und Oelkuchen 18, Saaten 12.

Posener Viehmarkt

vom 4. Oktober

Aufgetrieben wurden: 3 Bullen, 19 Kühe, 282 Schweine, 129 Kälber, 49 Schafe, 165 Ferkel; zusammen 647 Stück.

Verantwortlich für Politik: Hans Machatschek; für Wirtschaft: i. V. Hans Machatschek; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: i. V. Hans Machatschek; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo, Sämtliche in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Telegramm

Geschäftseröffnung in Poznań,
27 Grudnia Nr. 10, am 5. d. Mts.

Milanówek-Leszczków.

Welage-Kreisgruppe Posen.

Versammlung

Dienstag, den 8. Oktober 1935, nachmittag 3 Uhr
im kleinen Saal des Evgl. Vereinshauses zu Posen.

Tagesordnung:

1. Der unterzeichnete Kreisgruppenvorsitzende spricht über das Thema: „Die Welage und der Verein Deutscher Bauern."
2. Vortrag: Herr Dr. Klusak-Posen: „Die Auflösung der Gutsbezirke."

Vor der Sitzung um 2 Uhr veranstaltet der Ausschuss für Acker- und Wiesenbau eine praktische Vorführung von selbstgebauten Jauche-Drill- und Verteilungsapparaten auf dem Gelände der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft, Al. Marsz. Pilsudskiego 32.

Lorenz-Kurowo.

Richtig zugepaßte Brillen und Kneifer **vermitteln Ihnen klares und anstrengungsloses Sehen.**
Gönnen auch Sie Ihren Augen diese Wohltat u. lassen Sie sich eine **gut passende Brille** anfertigen. — Exakte Ausführung aller ärztlichen Gläserverordnungen. Genaueste Augenprüfung u. gewissenhafte fachmännische Brillenanpassung.

H. Foerster Diplomoptiker
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.
Lieferant der Krankenkasse

Aug. Hoffmann, Gniezno, Tel. 212 Baumschulen und Rosen-Grosskulturen

Erstklassige, grösste Kulturen garantiert sortenechter Obstbäume, Alleebäume, Sträucher, Stamm- und Buschrosen, Coniferen, Stauden, Heckenpflanzen, etc.



Versand nach jeder Post- u. Bahnstation. — Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen. — Sorten- und Preisverzeichnis in polnisch und deutsch gratis.



— erschliesst den vollen Wert der Jauche
— verteilt Jauche gleichmässig 6 bis 7 Meter breit
— holt den Anschaffungswert in einem Jahre mehrfach heraus.

Let te Auszeichnung Reichsnährstand Erfurt 1934:
„Neu und beachtenswert".

Zu beziehen durch
Markowski, Poznań, Jasna 16. Telefon 6895.

Wovon Frauen träumen,
von edlem Schmuck aus edlem Material, davon bringt eine erlesene Auswahl zu durchaus erschwinglichen Preisen der bekannte
Juwelier W. KRUK, Poznań
ul 27 Grudnia 6.
Übernimmt auch Umarbeitungen alt Schmuckstücke

Orig. Kitzinger
Weinhefe
frisch eingetroffen
J. Gadebusch
Poznań, Nowa 7

Steuern u. Buchhaltung
sowie Anfertigung von Bilanzen und Führung von vorschriftsmäßigen Büchern. Beste Referenzen von ersten Handelshäusern, sowie landwirtschaftlichen Betrieben stehen zur Verfügung.
H. Ogórkowski, Poznań
Wielka 7, Wohnung 10.
Tel. 1003, 5126.



Klaviere
stimmt und repariert
Klavierbauer u. Stimmer
M. Bernhardini
Sniadeckich 4, Wohn 9.

Lichtspieltheater Słońce

Heute, Freitag, die mit großer Freude erwartete Premiere des neuesten Wiener Films

Heute abend bei mir

In den Hauptrollen:
Jenny Jugo — Paul Hörbiger
Friedrich Benfer.
Schönste Musik! Überaus heitere Handlung!

Bei meiner Auswanderung nach Deutschland rufe ich allen lieben Freunden und Bekannten ein recht herzliches Lebewohl zu.
Frau Auguste Zippel.
Kammthal (Grzebienisko).



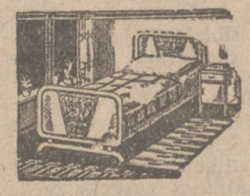
Modelle
für Damen- und Kindermäntel
Kleider, Röcke, Jumper
Morgenröcke
Große Auswahl! Billige Preise!
DamenKonfektion
W. Gruszczyńska
Poznań, Kramarska 17
(gegenüber Masztalarska).

Bekanntmachung I.

Der Vorstand der Zuckerfabrik Kościan, Spółka Akcyjna Kościan gibt den Herren Aktionären bekannt, daß die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Aktionäre am 30. Oktober 1935, um 17 Uhr in den Büroräumen der Zuckerfabrik Kościan stattfindet.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorsitzenden.
2. Vorlage des Geschäfts-Berichts, der Bilanz per 30. Juni 1935, sowie der Verlust- und Gewinnrechnung für das Jahr 1934/35.
3. Verlesen des Protokolls der Revisions-Kommission.
4. Diskussion und Annahme des Berichts, der Bilanz, der Verlust- und Gewinnrechnung, Verteilung des Reingewinns und Erteilung der Entlastung.
5. Wahl von drei Aufsichtsrat-Mitgliedern an Stelle der Ausscheidenden.
6. Freie Anträge.

Metall-Betten
(Sprungfedern)
Schlafsofas — Dielenmöbel
Spezialität:
Weisse Möbel
Sprzęt Domowy
św. Marcin 9/10.

Elegantes möbliertes Zimmer zu vermieten.
Słowackiego 32, W. 2

Kino

Haben Sie schon den schönen Film mit **Jose Mojica** **Verführung d. Satans** gesehen?
Kino Gong
27 Grundnia 14.

Automobilisten!!!
Kauft Autoreifen nur bei
F. Szczepański & Synowie
Poznań, ul. Wielka 17.
Tel. 3007.
Alle Marken Autoreifen stets auf Lager.
Konkurrenzlose Preise.

Kino Wilsona
Poznań-Łazarz
Am Park Wilsona
Ab heute
und folgende Tage der große spannende Musikfilm
Das Kosakenlied
In der Hauptrolle:
der berühmte Sänger
José Mojica.
Beginn 5, 7, 9 Uhr.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Portland-Zement
in den Marken
„Wysoka",
„Goleszów" usw.,
wasserdichten Zement
„Siccofix"
liefert zu billigsten Preisen
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Pelzwesten
Pelzjacken, Pelzhosen, Herren- u. Knabenkonfektion
Joppen, Hosen.
Große Auswahl!
Billige Preise!
Friebe, Poznań
Kramarska 25a.

Prima
Speise-Oel
für Mayonnaisen, Salate und Braten
frisch eingetroffen.
Ltr. 2.50 zł
Drogerja Warszawska
Poznan
ul. 27 Grudnia 11

Winterwäsche und Trikotagen



für Damen, Herren und Kinder
in riesengroßer Auswahl und in allen Größen zu Fabrikpreisen
nur bei
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznań
jetzt nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache

Verzinkte Jauche- u. Wasserfässer
Jaucheverteiler
Jauchepumpen
Schiebekarren
offeriert
Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25.

Herrenartikel
kaufen Sie gut nur im
Spezialgeschäft
Billige Preise!
Große Auswahl
in
modernen Hüten, Oberhemden, Herrenwäsche, Mützen, Pullover, Krawatten.
J. Głowacki i Ska.
Stary Rynek 73/74.
neben der
Löwen-Apotheke.

Original Dehne
Rübenheber
2reihig, sowie einzelne Ersatzmesser, rechts und links, liefert billig sofort vom Lager
Paul G. Schiller
Poznań
ul. Gąsiorowskich 6
Tel. 6006.

Jagdgewehr
prima Gewehrstahl, Sauer & Sohn, Suhl, drei Ringe, Kal. 16, hahnlos, sehr gut erhalten. Offert. unter 455 an die Geschst. dieser Zeitung.

Hausgrundstück
Wert 23 000 RM., in Deutschland in Wittenberge a/Elbe, Bez. Potsdam, zu verkaufen oder zu tauschen gegen ein Grundstück in Polen. Anfragen bei
G. Sinner
Ostrów (Wlkp.)
ul. Grabowska 157.

Offene Stellen

Jüngerer evgl.
Fleischergeselle
von sofort für Dauerstellg. gesucht. Bedingung saubere Arbeit, ehrlich u. zuverlässig
Ewald Schröder
Budzyń, pow. Chodzież.
Fleischerei m. elektr. Betrieb.

Stellengesuche

Sauberes
Mädchen
welches einen Haushalt, selbständig führen kann, sucht zum 15. Oktober passende Stellung. Off. unter 450 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Strebsamer
1. Beamter
43 Jahre, deutsch u. poln. in Wort und Schrift, vertraut in allen Zweigen der Landwirtschaft. 18jährige Praxis, lückenlose Zeugnisse auf großen Gütern in Posenschen; in jetziger Stellung 4 Jahre als Administrator tätig 4530 Morg. sehr energisch gute Empfehlungen, sucht eine entsprechende Dauerstellung, nur bei deutschem Besitzer vom 1. Januar 1936. Offerten unter **J. W. 447** an die Geschäftsstelle d. Ztg

Intelligente
Landwirtstochter
mit allen im Haushalt vorkommenden Arbeiten vertraut, Näh-, Plätt- u. Handarbeitskenntniss., sucht gestützt auf gute Zeugnisse passende Stellung, auch in poln. Hause, evtl. zu Kindern. Säuglingspflege erlernt. Gefl. Offert. unter 451 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Hauslehrer mit Unterrichtsgenehmigung u. langjähriger Praxis sucht
Stellung
in gutem Landhause. Off. u. **439** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Großes möbliertes
Zimmer
für 2 oder 3 Personen, mit oder ohne Verpflegung.
Słowackiego 39, W. 9.

Tiermarkt

Dackel Ia
langhaarig, rasserein, braun, Stück 30 zł. Off. unter 454 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Unterricht

Sprachlehrerin
erteilt gewissenhaften Unterricht in französischer deutscher und englischer Sprache.
Lynen
Sniadeckich 13, W. 5.

Deutscher Student, Phil., erteilt gut und billig
Nachhilfestunden
in allen Fächern Marsz. Piłsudskiego 27, Wohn. 7.

Polnische
Ia Konversation
gegen deutsche Konversation erteilt Student der Posener Universität. Off. unter 452 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Ein
Geldtäschchen
mit größerer Menge Bargeld ist am 1. d. Mts. in meinem Geschäft zurückgelassen worden.
A. Koszewski
Stary Rynek 61.

Geldtasche
mit Inhalt gefunden, 24. September 1935.
F. Kaźmierski, Poznań,
Stary Rynek 38/39.

Londyńska
Masztalarska
empfiehlt ihren Gästen gemütliche Abende. Separé, Konzert. Geöffnet bis früh.

Fabrikschornsteine
Bau, Reparatur, Ummauerung von Dampfkesseln.
Franz Pawlowicz
Poznań I.
Skrytka pocztowa 358.

Sachgemäße
Bilanz und Steuerberatung
Bücherordnung, Vergleiche durch beeidigten
Bücherrevisor
und Treuhänder
K. Barczyński
Poznań
Piotra Wawrzyniaka 48.
Tel. 3040.

Hebamme
Krajewska, Strzelecka 2, am plac Świętokrzyski. Auskunft und Hilfe für Wöchnerinnen.

Gegen
Rheumatismus
und alle Erkältungskrankheiten empfiehlt Dampfbäder
Streich's Kurbad
ul. Wozna 18.
Nähe Alter Markt.

Stahlwaren
aller Art für den Haushalt, Gartenscheren, Okuliermesser, Hippen, Rasiermesser und -klingen liefert und schleift fachmännisch.
St. Pohl,
Schleifanstalt und feinmech. Werkstatt mit elektr. Antrieb,
Poznań, Kraszewskiego 15